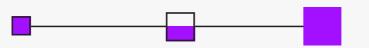
Dieses kleine Buch



ist für dich.









Eine grafische Grammatik für Deutsch als Fremdsprache

Dieses kleine Buch gehört



Dieses Buch ist für dich, weil du Deutsch als Fremdsprache lernst.

Einleitung

Dieses kleine Buch stellt dir Grammatikthemen auf dem Niveau A1 bis B2 in vier Kapiteln vor: Wortarten, Deklination, Steigerung und Konjugation. Jede Seite bietet eine kompakte Erklärung und verschiedene Beispiele zu einer bestimmten Struktur, die zum Lernen oder Nachschlagen geeignet sind.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass Schrift und Zeichen als einheitliches visuelles System verwendet werden, um für DaF Lernende relevante morphologische und grammatikalische Merkmale sichtbar zu machen. Diese visuelle Unterstützung soll dir dabei helfen, die Struktur im Fokus zu verstehen und ihre Merkmale zu merken.

Die Farben zeigen zum Beispiel, ob ein Substantiv maskulin, neutral oder feminin ist, und ob es im Singular oder Plural steht. Die Zeichen unter Artikeln, Substantiven, Adjektiven und Pronomen weisen darauf hin, in welchem Kasus das Wort sich befindet und erinnern dich auch an die richtige Deklination. Weiterhin zeigen dir die Zeichen unter Verben, ob das Verb ein Voll-, Hilfs- oder Modalverb ist und ob die Konjugation regelmäßig oder unregelmäßig entsteht.

Eine Überblick mit allen Zeichen findest du auf Seite 222.

Ich wünsche dir viel Spaß mit diesem Buch und viel Erfolg bei deiner Lernreise!

Barbara Avila Vissirini

Inhaltsverzeichnis

l. Wortarten			07
Substantive		Adjektive	
Merkmale von Substantiven	10		46
Maskuline Substantive	10	Merkmale von Adjektiven Prädikativer Gebrauch	46 49
Neutrale Substantive	13	Attributiver Gebrauch	50
Feminine Substantive	13		
Pluralwörter	15	Attributive Adjektive mit Artikel (01) Attributive Adjektive mit Artikel (02)	,
Plural bilden	16	Attributive Adjektive ohne Artikel Attributive Adjektive ohne Artikel	53
Feminine Substantive bilden	17	Deklination im Nominativ	54
Zusammengesetzte Substantive	18	Adjektive mit Akkusativ	55
Substantive bilden	19	Adjektive mit Dativ	56
Substantive bluen	20	Adjektive mit Genitiv	57
Adjektive als Substantiv	21	Adjektive mit Präpositionen	58
Partizipien als Substantiv	22	Zusammengesetzte Adjektive	59
· a. c.z.p.o aco cazoca		Adjektive bilden	60
Artikel		Partizip Präsens (I) als Adjektiv	61
Artikel		Partizip Perfekt (II) als Adjektiv	62
Merkmale von Artikeln	24		
Definiter Artikel	26	Verben	00
Demonstrativartikel	27	Verberr	ω
Interrogativartikel	28	Merkmale von Verben	64
Indefiniter Artikel	29	Vollverben	67
Negativartikel	30	Hilfsverben	68
Possessivartikel	31	Modalverben	69
Deklination von Artikeln	32	Trennbare Verben	70
		Untrennbare Verben	71
Pronomen		Persönliche Verben	72
		Unpersönliche Verben	73
Merkmale von Pronomen	34	Intransitive Verben	74
Personalpronomen	36	Verben mit Nominativ	75
Possessivpronomen	37	Verben mit Akkusativ	76
Demonstrativpronomen	38	Verben mit Dativ	77
Relativpronomen	39	Verben mit Akkusativ und Dativ	78
Interrogativpronomen	40	Verben mit Genitiv	79
Indefinitpronomen	41	Verben mit zu-Infinitiv	80
Negative Indefinitpronomen	42	Reflexive Verben	81
Reflexivpronomen	43	Verben mit Präposition	82
Reflexivoronomen als Ergänzung	44		

Adverbien Junktionen Merkmale von Adverbien 84 Merkmale von Junktionen 112 Temporale Adverbien 86 Konjunktion 113 Kausale Adverbien Subjunktion 87 114 Modale Adverbien 88 Konjunktionaladverb 115 Lokale Adverbien 89 Paarige Junktionen 116 Indefinitadverbien 90 Interrogativadverbien 91 **Partikel** * Relativadverbien 92 Adverbien bilden 93 Merkmale von Partikeln 118 Präpositionaladverbien 94 Gradpartikel 119 Partizip als Adverb 95 Fokuspartikel 120 Komparierbare Adverbien 96 Modalpartikel 121 Negationspartikel 122 Präpositionen Merkmale von Präpositionen 98 Temporale Präpositionen 100 Kausale Präpositionen 101 Modale Präpositionen 102 Lokale Präpositionen 103 Neutrale Präpositionen 104 Präpositionen mit Akkusativ 105 Präpositionen mit Dativ 106 Präpositionen mit Genitiv 107 Wechselpräpositionen + Akkusativ 108 Wechselpräpositionen + Dativ 109 Verschmelzung 110

II. Deklination			123
			•
Nominativ		Akkusativ	\Diamond
Wann kommt der Nominativ vor?	127	Wann kommt der Akkusativ vor?	138
Wie funktioniert der Nominativ?	128	Wie funktioniert der Akkusativ?	140
Artikel (01): der, dieser, welcher	129	Substantive mit der n-Deklination	141
Artikel (02): ein, kein, mein	130	Artikel (01): den, diesen, welchen	142
Adjektive mit Artikel (01)	131	Artikel (02): einen, keinen, meinen	143
Adjektive mit Artikel (02)	132	Adjektive mit Artikel (01)	144
Adjektive ohne Artikel	133	Adjektive mit Artikel (02)	145
Pronomen	134	Adjektive ohne Artikel	146
Possessivpronomen	135	Pronomen	147
Personalpronomen	136	Possessivpronomen	148
		Personalpronomen	149
		Reflexivpronomen	150
		Inhaltsver:	zeichnis

Dativ		Genitiv	
Wann kommt der Dativ vor? Wie funktioniert der Dativ? Substantive Artikel Adjektive mit Artikel Adjektive ohne Artikel Pronomen Possessivpronomen Personalpronomen Reflexivpronomen	152 154 155 156 157 158 159 160 161 162	Wann kommt der Genitiv vor? Die Genitivregel Wie funktioniert der Genitiv? Substantive Artikel Adjektive mit Artikel Adjektive ohne Artikel	164 165 166 167 168 169 170
III. Steigerung			171
Was sind die Steigerungsforme Was können wir steigern? Positiv Komparativ Superlativ Übersicht der Steigerungsform			174 175 177 179 181 182
IV. Konjugation			183
Person, Numerus, Tempus und I	Modus		185
1 6' '' \ \ 1 6			
Infinite Verbformen		Konjunktiv	
Infinite Verbformen Infinitiv Infinitiv mit zu Partizip Präsens (I) Partizip Perfekt (II)	188 189 190 191	Konjunktiv I Konjunktiv II würde-Form	210 214 215
Infinitiv Infinitiv mit zu Partizip Präsens (I)	188 189 190	Konjunktiv I Konjunktiv II	214
Infinitiv Infinitiv mit zu Partizip Präsens (I) Partizip Perfekt (II)	188 189 190	Konjunktiv I Konjunktiv II würde-Form	214 215

Wortarten



Mensch



maskulines Substantiv

Kind



neutrales Substantiv

Person



feminines Substantiv

Leute



Pluralwort



neutrales Substantiv im Plural

Wörter Tischdecke



zusammengesetztes Substantiv

Essen



substantiviertes Verb

Kleiner



Adiektiv als Substantiv

Lesender



Partizip als Substantiv

Substantive

Die Substantive auf Deutsch sind entweder maskulin, neutral oder feminin und die meisten haben eine Pluralform. Einige Substantive existieren aber nur im Singular und andere nur im Plural. Wir erkennen das Genus des Substantivs am Artikel und deshalb lernen wir die Substantive immer mit den Artikeln zusammen.

Merkmale von Substantiven

Großbuchstabe

Wir schreiben den ersten Buchstaben aller Substantive groß:



Festes Genus

Substantive haben ein festes Genus, das heißt, Substantive sind entweder maskulin, feminin oder neutral. Einige Substantive existieren allerdings nur im Plural und haben daher kein Genus. Wir können das Genus eines Substantivs nicht immer erkennen, deswegen ist es hilfreich, das Substantiv zusammen mit seinem Artikel in der Grundform zu lernen:



Plural bilden

Im Deutschen bilden wir das Plural mit unterschiedlichen Endungen, aber wir verwenden für jedes Genus den gleichen Artikel: die.



Deklination nach Kasus

Substantive werden auch nach Kasus dekliniert. In diesem Kapitel lernen wir die Substantive meist in ihrer Grundform, dem Nominativ. Weitere Kasus lernen wir im Kapitel Deklination ab S. 123.



Einteilung von Substantiven

Wir können Substantive nach Genus und Numerus so einteilen:



Wortbildung von Substantiven

Mithilfe von Suffixen und andere Wortarten können wir neue Substantive bilden:



Weitere Substantive

Andere Wortarten können auch als Substantive vorkommen:



Deklination nach Kasus

Substantive werden nach Kasus dekliniert. In diesem Kapitel, stehen alle Substantive in ihrem Grundform: im Nominativ. Die Kasus Deklination von Substantiven finden wir auf folgenden Seiten:







Was bedeutet der Frühling?



Maskuline Substantive

Substantive mit der Endung -*ling* und -*ismus* und Substantive aus Verben mit -*er* sind immer maskulin. Tage, Monate, Jahreszeiten und Niederschläge sind auch maskuline Substantive.

der Hinduismus







der Liebling der Schmetterling der Lehrling der Journalismus der Kapitalismus der Kommunismus

der Sommer

Jahreszeiten

der Toaster der Rechner der Spitzer



der Frühling der Herbst der Winter



der Dienstag der Januar der Februar der Regen der Hagel der Sturm

Wo ist das Museum?



Neutrale Substantive

Substantive mit der Endung *-um*, *-chen* und *-lein* sind immer neutrale Substantive. Farben, substantivierte Adjektive und substantivierte Verben sind auch immer neutral.







das **Studium** das **Datum** das **Eigentum** das Brötchen das Kaninchen das Blümchen das Städtlein das Tellerlein das Vögelein







das Rot das Grün das Blau das Schreiben das Parken das Kochen das Neue das Schlechte das Unbekannte

¹ Diminutive mit -lein sind sehr selten.

Was ist deine Meinung?



Feminine Substantive

Berufsbezeichnungen mit der Endung -in sind feminine Substantive. Substantive mit den Endungen -ion, -ung, -heit, -keit und -schaft sind auch immer feminin:



die Organisation die Station die Aktion



die Freundschaft die Gesellschaft die Partnerschaft



die Zeitung die Anmeldung die Kleidung



die Gesundheit die Krankheit die Finheit



die Möglichkeit die Helligkeit die Einsamkeit



die Ingenieurin die Designerin die Chefin

Wer sind diese Leute?



Pluralwörter

Die Pluralwörter, auch Pluraliatantum benannt, sind Substantive, die keinen Singular haben. Das heißt, sie kommen nur im Plural vor. Dazu gehören auch Wörter, die eine Singularform haben, aber meist im Plural gebraucht werden.

die Pommes

Pluralwörter für Speisen







die Eltern die Geschwister die Gebrüder die Spätzle die Salzkartoffeln die Nudeln die Schulferien die Flitterwochen die Geschäftsstunden







die Einkünfte die Finanzen die Spesen die Anden die Niederlande die Philippinen die Masern die Röteln die Salmonellen

Sind diese Wörter neu für dich?



Plural bilden

Im Plural gibt es keine Genusunterscheidung, daher bekommen alle Substantive im Plural den gleichen Artikel: die. Wir können den Plural mit unterschiedlichen Endungen bilden, aber die Endungen –e und –en kommen am häufigsten vor. Einige Substantive bleiben im Singular und im Plural gleich, zum Beispiel: das Zimmer, die Zimmer.



der Witz
die Witze
der Kommentar
die Kommentare



der Bruder die Brüder der Garten die Gärten



die Meinung die Meinungen

die Frage die Fragen



der Arzt die Ärzte

die Nacht die Nächte



das Kind die Kinder

das Bild die Bilder



das Wort die Wörter

das Land die Länder



das **Team** die **Teams**

das Kino die Kinos



die Studentin die Studentinnen

die Dozentin die Dozentinnen

Liebe Kollegen und Kolleginnen ..





feminines Substantiv im Plural

Feminine Substantive bilden

Wenn wir über den Beruf einer Person sprechen, unterscheiden wir die Bezeichnung von Männern und Frauen. Wenn wir über eine Gruppe von Leuten sprechen, die Frauen und Männer beinhaltet, können wir die maskuline und die feminine Form erwähnen, zum Beispiel Studenten und Studentinnen oder, wenn möglich, das Partizip (S. 22) als geschlechtsneutrale Pluralform nutzen, zum Beispiel Studierende.





der Direktor → die Direktorin der Sänger → die Sängerin der Verkäufer → die Verkäuferin der Anwalt → die Anwältin der Koch → die Köchin





der Feuerwehrmann / die Feuerwehrfrau

der Krankenpfleger /
die Krankenschwester

die Piloten / die Pilotinnen die Anwälte / die Anwältinnen die Feuerwehrmänner / die Feuerwehrfrauen

Wo ist die Tischdecke?



Zusammengesetzte Substantive

Wir können andere Wörter vor das Substantiv stellen, um neue Substantive zu bilden. Diese zusammengesetzten Substantive heißen Komposita und ihre Genus werden immer vom letzten Substantiv bestimmt.





Meine Freiheit ist mir wichtig!



Substantive bilden

Wir können auch Suffixe benutzen, um Substantive aus anderen Wörtern zu bilden. Die Suffixe bestimmen, ob das Wort maskulin, neutral oder feminin ist.







die Freiheit die Gesundheit die Schönheit die Möglichkeit die Helligkeit die Fähigkeit die Freundschaft die Landschaft die Mitgliedschaft







die Rechnung die Ordnung die Trennung der Rechner der Spitzer der Mixer die Reise die Liebe die Rede

Das Spielen ist vorbei.



Substantivierung

In der Schriftsprache können wir Verben und Adjektiven substantivieren, um komplexere Sätze zu bauen. Die substantivierten Verben und Adjektive sind immer neutral und werden wie Substantive immer groß geschrieben.

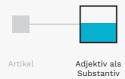
Substantivierte Verben werden aus dem Infinitiv (S. 188) gebildet:



Substantivierte Adjektive werden nach Kasus dekliniert (S. 123) und können auch gesteigert werden (S. 173):



Der Kleine geht zur Schule.



Adjektive als Substantiv

Man kann das Substantiv im Satz weglassen, wenn es schon bekannt oder allgemein ist. In diesem Fall kommt das attributive Adjektiv (S. 54) als Substantiv vor. Das Adjektiv wird dann groß geschrieben und nach Genus und Kasus dekliniert (S. 123). Die Pluralform von substantivierten Adjektiven ist geschlechtsneutral.





Neutrale substantivierte Adjektive beziehen sich oft auf junge Lebewesen, z.B. das Kind, das Baby, das Mädchen, das Kaninchen, usw.

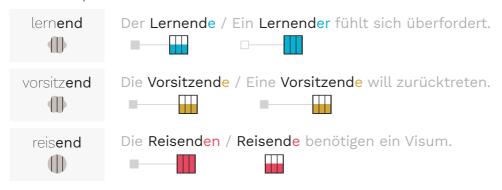
Die Studierenden haben Klausuren.



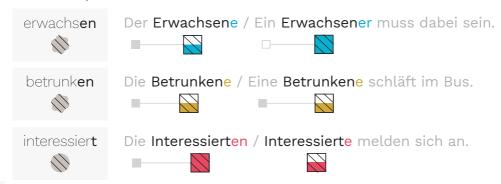
Partizipien als Substantiv

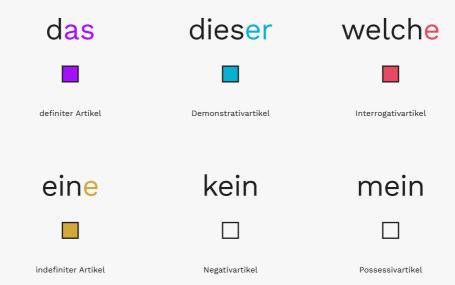
Das Partizip Präsens (Partizip I S. 190) und das Partizip Perfekt (Partizip II S. 191) können als Substantive vorkommen und werden meist für Personenbezeichnungen verwendet, insbesondere denn sie im Plural geschlechtsneutral sind. Sie werden wie attributive Adjektive dekliniert (S. 54), und wie Substantive, großgeschrieben.

Verb in Partizip I



Verb in Partizip II





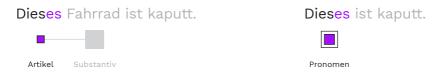
Artikel

Artikel begleiten Substantive, geben Informationen zu Genus und Kasus und helfen dabei, das Substantiv zu identifizieren. Bestimmte und unbestimmte Artikel zeigen, ob das Substantiv bekannt oder unbekannt ist. Demonstrativartikel zeigen, ob etwas nah oder entfernt liegt und Possessivartikel zeigen, wem etwas gehört. Negativartikel können Substantive verneinen und Interrogativartikel können Fragen stellen.

Merkmale von Artikeln

Position

Artikel stehen immer vor einem Substantiv und kommen nie alleine im Satz vor. Wenn kein Substantiv im Satz steht, dann ist das Wort kein Artikel, sondern ein Pronomen (S. 33).



Deklination nach Genus

Artikel richten sich nach dem Genus des Substantivs. Je nachdem, ob das Substantiv maskulin, neutral oder feminin ist, bekommt der Artikel eine unterschiedliche Endung. Im Plural gibt es keine Genusunterscheidung, daher bekommen alle Substantive im Plural den gleichen Artikel: die.



Deklination nach Kasus

Artikel werden auch nach Kasus dekliniert. Das heißt, sie bekommen je Kasus eine andere Endung. Zuerst werden wir die Artikel in ihrer Grundform, dem Nominativ, lernen. Die anderen Kasus werden im Kapitel Deklination erklärt (S. 123).



Deklinationsmuster

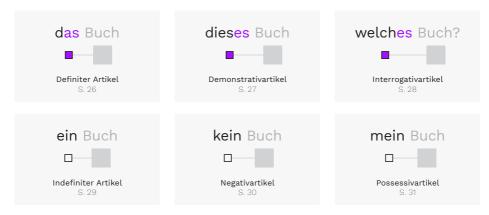
Maskuline und Neutrale Artikel folgen im Nominativ (S. 128) und Akkusativ (S. 140) zwei Deklinationsmustern (S. 32). Die erste Gruppe besteht aus definitem, Interrogativ- und Demonstrativartikel. Die zweite besteht aus indefinitem, Possessiv- und Negativartikel.



Einteilung von Artikeln

nach Bedeutung

Wir können Artikel nach ihrer Bedeutung so einteilen:



nach Deklinationsendung

Wir können Artikel nach ihrer Flektionsendung in zwei Gruppen einteilen:



Deklination nach Kasus

Artikel werden nach Genus und Kasus dekliniert. In diesem Kapitel stellen wir die Artikel in ihrem Grundform vor: im Nominativ. Die Deklination von Artikeln nach anderen Kasus werden wir auf folgenden Seiten sehen:









Wie heißt das Seminar?



Definiter Artikel

Wir verwenden den definiten Artikel, wenn wir über eine bekannte oder bestimmte Sache sprechen. Auf dieser Seite lernen wir die Artikel für maskulin, neutral, feminin und Plural in ihrer Grundform, dem Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124:



Dieses Kleid hier gefällt mir.



Demonstrativartikel

Demonstrativartikel weisen auf eine Person oder Sache im Kontext hin und zeigen, ob sie nah oder entfernt liegen. Diese Artikel erhalten die gleichen Endungen wie die definiten Artikel (Muster 01) und können mit einem lokalen Adverb (S. 89) vorkommen. Auf dieser Seite lernen wir sie im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.

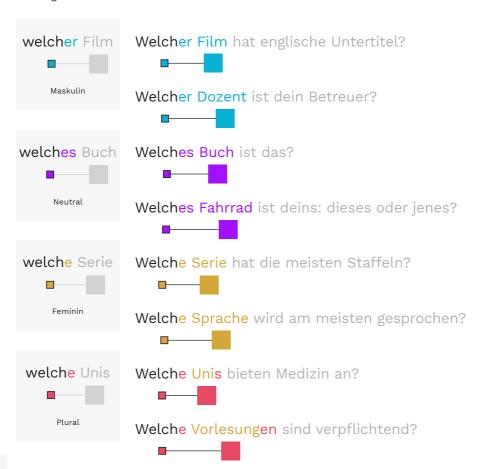


Welches Buch ist das?



Interrogativartikel

Mit dem Interrogativartikel fragen wir nach etwas Bestimmtem oder nach einer Entscheidung zwischen Personen oder Sachen. Diese Artikel erhalten die gleichen Endungen wie die definiten Artikel (Muster 01). Auf dieser Seite lernen wir die Interrogativartikel im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.



Das ist ein Kochbuch.



Indefiniter Artikel

Wir verwenden den indefiniter Artikel um zu zeigen, dass wir über eine unbekannte, unbestimmte oder allgemeine Person oder Sache sprechen. Der indefinite Artikel im maskulin und neutral hat im Nominativ eine schwache Endung und es existiert kein unbestimmter Artikel im Plural. Weitere Kasus ab S. 124.

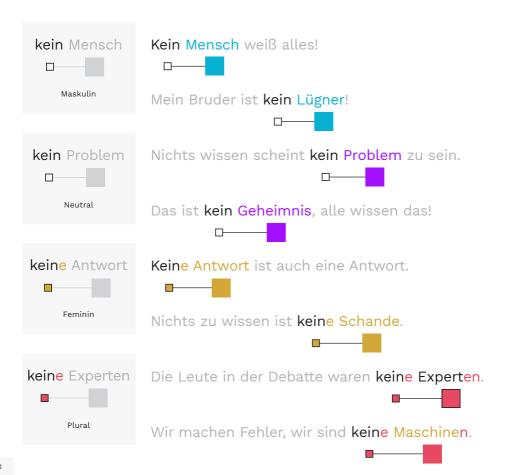


Kein Mensch weiß alles!

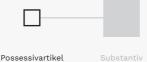


Negativartikel

Wir verwenden die Negativartikel, um etwas zu verneinen. Die Negativartikel haben die gleichen Endungen wie die indefiniten Artikel (Muster 02). Auf dieser Seite lernen wir die Negativartikel im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.



Was ist dein Beitrag?



Possessivartikel

dein Beitrag

Mit dem Possessivartikel zeigen wir, wem das Substantiv gehört. Es gibt einen speziellen Possessivartikel für jede Personalpronomen (S. 36) und diese Artikel haben die gleichen Endungen wie die indefiniten Artikel (Muster 02). Hier lernen wir die Possessivartikel im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.

deine Frage

dein Wissen

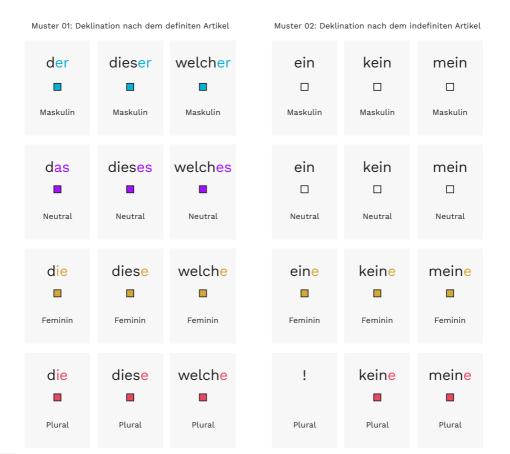


deine Ideen

das, dieses, welches ein, kein, mein definiter Artikel Demontrativartikel Interrogativartikel Negativartikel Possessivartikel

Deklination von Artikeln

Wenn wir die Deklination von maskulinen und neutralen Artikeln im Nominativ anschauen, sehen wir zwei Muster: die Deklination nach dem definiten Artikel (Muster 01: der, dieser, welcher), und die Deklination nach dem indefiniten Artikel (Muster 02: ein, kein, mein). Hier sehen wir die Deklination aller Artikel im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124:





Pronomen

Pronomen ersetzen die Nominalphrase im Satz und werden nach Genus und Kasus dekliniert. Mit Pronomen können wir über andere Menschen und uns selbst sprechen, andere Personen ansprechen, Fragen stellen oder allgemeine Sätze bauen.

Merkmale von Pronomen

Stellung

Pronomen funktionieren als Stellvertreter für die Nominalphrase im Satz und kommen deswegen immer alleine vor. Wenn das Substantiv direkt danach steht, dann ist das Wort kein Pronomen, sondern ein Artikel (S. 23).



Personen

Personalpronomen bezeichnen die Personen in einem Gespräch. Die 1. Person ist die sprechende und die 2. Person ist die angesprochene. Die Höflichkeitsform verwenden wir in offiziellen Kontexten, z.B. in der Arbeit oder in der Universität. Im Deutschen kennzeichnet man eine allgemeine Aussage.

ich	du	wir	ihr	Sie	man
1. Person Singular	2. Person Singular	1. Person Plural	2. Person Plural	2. Person Höflichkeitsform	allgemein

3. Person und die Deklination nach Genus

Pronomen der 3. Person richten sich im Genus nach dem Substantiv, das sie ersetzen. Die Personalpronomen er, es und sie bezeichnen die 3. Person im Singular. Im Plural gibt es nur das Pronomen sie, für maskulin, neutral und feminin, denn das Genus wird nicht unterschieden.



Deklination nach Kasus

Pronomen werden auch nach Kasus dekliniert. Wir lernen mehr dazu im Kapitel Deklination ab S. 124.



Einteilung von Pronomen

nach Unterarten

Pronomen werden nach semantischen und syntaktischen Kriterien in acht Gruppen geteilt:



Deklination nach Kasus

Pronomen werden nach Genus und Kasus dekliniert. In diesem Kapitel, stellen wir die unterschiedlichen Unterarten von Pronomen meist im Nominativ vor. Die weiteren Kasus-Deklination von Pronomen finden wir auf folgenden Seiten:



Sie hat ihre Meinung und er seine.





feminines Personalpronomen maskulines Personalpronomen

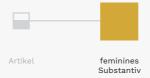
Personalpronomen

Die Personalpronomen werden nach Personen aufgeteilt. Die 1. Person bezeichnet wer spricht, die 2. Person bezeichnet, mit wem man spricht, und die 3. Person bezeichnet, über wen oder was man spricht. Auf dieser Seite sehen wir die Personalpronomen im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.

1. Person Singular	Ich habe meine Meinung.
2. Person Singular	Du hast deine Meinung.
3. Person Singular Maskulin	Er hat seine Meinung.
3. Person Singular Neutral	Es hat seine Meinung.
3. Person Singular Feminin	Sie hat ihre Meinung.
1. Person Plural	Wir haben unsere Meinung. □
2. Person Plural	Ihr habt eure Meinung. □
3. Person Plural /	Sie haben ihre Meinung. / Sie haben Ihre Meinun

Höflichkeitsform

Das ist ihre Meinung, nicht seine.





feminines Possessivpronomen

meine

Possessivpronomen

meiner

Mit dem Possessivpronomen ersetzen wir die Nominalphrase im Satz und können anzeigen, zu wem etwas gehört. Die Genus-Deklination des Pronomens richtet sich nach dem Substantiv, das ersetzt wird. Die folgenden Beispiele stehen im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.

meine

meins

	Maskulin	Neutral	Feminin	Plural
ich	meiner	meins	meine	meine
du	deiner	deins	deine	deine
er	seiner	seins	seine	seine
es	seiner	seins	seine	seine
sie	ihrer	ihres	ihre	ihre
wir	unserer	unseres	unsere	unsere
ihr	eurer	eures	eure	eure
sie	ihrer	ihres	ihre	ihre
Sie	Ihrer	Ihres	Ihre	Ihre

Ist dieser hier dein Schlüssel?



Demonstrativpronomen

Wir verwenden die Demonstrativpronomen um eine Person oder Sache hervorzuheben oder sie in Kontext zu setzen. Sie ersetzen die Nominalphrase im Satz und können mit einem lokalen Adverb (S. 89) vorkommen. Der Genus des Pronomens richtet sich nach dem Substantiv, das ersetzt wird. Hier stehen sie im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.



das Fahrrad, das gestohlen wurde



Relativpronomen

Wir verwenden das Relativpronomen, um ein Substantiv zu beschreiben oder genauer zu identifizieren. Diese Beschreibung nennen wir Relativsatz. Das Genus des Pronomens richtet sich nach dem Substantiv, das ersetzt wird, und der Kasus wird vom Verb des Relativsatzes bestimmt. Folgende Beispiele stehen im Nominativ. Weitere Kasus ab S. 124.



Was machst du im Urlaub?



Interrogativpronomen

Interrogativpronomen

Mit den Interrogativpronomen können wir nach einer Sache oder einer Person fragen. Diese Pronomen werden nach Kasus, und manche auch nach Genus, dekliniert.

Das Pronomen was fragt nach einer Sache:

Was machst du im Urlaub?



Das Pronomen wer fragt nach einer Person und wird nach Kasus dekliniert (S. 124):

Man fülat asit alia in alan Halaulao Man taiffat al



Nominativ

Mit wem bist du befreundet?





Dativ

Wer fährt mit dir in den Urlaub? Wen triffst du heute Abend?



Akkusativ

Wessen Hund ist das?



Genitiv

Das Pronomen welch_ fragt nach einer Auswahl und wird nach Kasus und Genus dekliniert:

Es gibt viele Stifte auf dem Tisch. Welcher ist deiner?



Das blaue oder das rote Poster? Welches ist schöner?



Ich kann dir eine meiner Jacken schenken. Welche willst du?





Hat sich jemand verletzt?



Indefinitpronomen

Indefinitpronomen

Wir verwenden die Indefinitpronomen, wenn wir über unbestimmte Personen oder Sachen sprechen oder wenn wir Menschen und Sachen im Allgemeinen meinen. Die Indefinitpronomen werden in zwei Gruppen geteilt: die Pronomen für Menschen und Pronomen für Sachen.

Indefinitpronomen für Menschen:
In der Werkstatt muss man immer vorsichtig sein.
Die Werkstatt ist heute zu, denn jemand hat sich verletzt.
Irgendjemand hat sich in die Hand geschnitten.
Indefinitpronomen für Sachen:
Ich habe gehört, dass etwas mit der Säge kaputt war.
Ich war gestern da und es war alles in Ordnung mit der Säge.
Irgendetwas stimmt nicht.

Nein, niemand hat sich verletzt.



negatives Indefinitivpronomen

Negative Indefinitpronomen

Mit den negativen Indefinitpronomen können wir Negationen bilden. Diese Pronomen können sich auf Menschen und Sachen beziehen, wie die Indefinitpronomen.

Negative Indefinitpronomen für Menschen:

Ich war in der Werkstatt aber keiner war da.



Niemand hat mir gesagt, dass die Werkstatt zu war.



Negative Indefinitpronomen für Sachen:

Es wurde nichts über diesen Unfall kommuniziert.



Sie beeilen sich!



pronomen im Nominativ Reflexivpronomen

Reflexivpronomen

Reflexivpronomen beziehen sich auf das Subjekt im Satz und kommen als Bestandteil von reflexiven Verben oder als Ergänzung (S. 44) vor. Sie können im Akkusativ oder im Dativ stehen, und werden nicht nach Genus unterschieden. Auf dieser Seite stehen die Reflexivpronomen als obligatorische Bestandteile von reflexiven Verben (S. 81):

Ich wundere mich über seine Entscheidung! 1. Person Singular



Du kümmerst dich um den Hund. 2. Person Singular



Er bewirbt sich um ein Stipendium. 3. Person Singular Maskulin



Es befindet sich an der Ostsee. 3. Person Singular Neutral



Sie erholt sich von dem Marathon. 3. Person Singular Feminin



Wir bedanken uns für die Zeit! 1. Person Plural



Ihr erkältet euch. 2. Person Plural



Sie beeilen sich. / Sie beeilen sich. 3. Person Plural / Höflichkeitsform



Ich wasche mir die Hände.











Reflexivpronomen im Dativ

Reflexivpronomen als Ergänzung

Reflexivpronomen können Teil von reflexiven Verben (S. 43) oder optionale Ergänzung zu anderen Verben sein. Als Ergänzung, stehen sie häufig im Akkusativ. Wenn es bereits eine Akkusativ-Ergänzung im Satz gibt, dann steht das Reflexivpronomen im Dativ:

Ich wasche mich.







oder

Ich wasche mir die Hände.









Du schminkst dich.







oder

Du schminkst dir die Augen.









Er rasiert sich.







oder

Er rasiert sich den Bart.





Es kämmt sich.







oder

Es kämmt sich die Haare.









Sie zieht sich an.





oder

Sie zieht sich die Hosen an.









Wir ziehen uns aus.







oder



Wir ziehen uns die Jacken aus







Ihr rasiert euch.







oder

Ihr rasiert euch den Kopf.









Sie waschen sich.







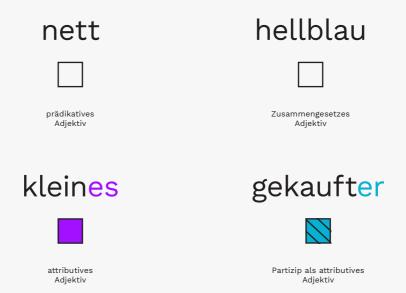
oder











Adjektive

Mit Adjektiven können wir Eigenschaften von Menschen oder Sachen beschreiben. Sie können als Prädikat oder als Attribut vorkommen und einige Adjektiven kommen immer mit einer Präposition zusammen vor.

Merkmale von Adjektiven

Gebrauch

Mit Adjektiven können wir Eigenschaften von Menschen oder Sachen beschreiben. Adjektive können allein im Prädikat stehen (S. 49) oder als Attribut vor einem Substantiv vorkommen (S. 50). Prädikative Adjektive sind unflektierbar und attributive Adjektive richten sich im Kasus und Genus nach dem Substantiv.



Deklination nach Genus

Ein attributives Adjektiv richtet sich im Genus nach dem Substantiv. Das heißt, das Adjektiv hat eine unterschiedliche Endung in maskuliner, neutraler, femininer und pluraler Form.



Deklinationsendung

Die Deklinationsendung des attributiven Adjektivs hängt davon ab, ob das Adjektiv allein, mit einem definiten oder indefiniten Artikel vorkommt (S. 54). Die schwache Deklinationsendung von Adjektiven im Nominativ ist -e.



Deklination nach Kasus

Die attributiven Adjektive werden auch, zusammen mit dem Artikel und dem Substantiv, nach Kasus dekliniert. In diesem Kapitel werden wir Adjektive in ihrer Grundform lernen, dem Nominativ. Die Deklination im Akkusativ, Dativ und Genitiv werden wir im Kapitel Deklination ab S. 124 sehen.



Steigerung

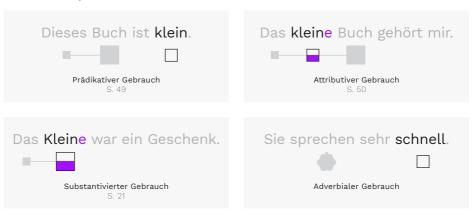
Adjektive können außerdem in drei Stufen gesteigert werden: Positiv, Komparativ und Superlativ. Im Kapitel Steigerung (S. 171) werden wir die Endungen für attributive und prädikative Adjektive in den drei Stufen lernen.



Einteilung von Adjektiven

nach Gebrauch

Wir können Adjektive so verwenden:



nach Deklinationsendung

Die Deklinationsendung von Adjektiven hängt vom Artikel ab (S. 54):



nach Ergänzung

Einige wenige Adjektive verlangen eine Ergänzung im Akkusativ, Dativ oder Genitiv. Andere Adjektive verlangen eine Präposition als Ergänzung:



Wortbildung von Adjektiven





Steigerung von Adjektiven



Menschen sind unterschiedlich. Adjektiv Prädikativer Gebrauch Mit Adjektiven können wir Eigenschaften von Menschen und Sachen beschreiben oder vergleichen. Im prädikativen Gebrauch steht das Adjektiv undekliniert alleine, meist nach den Verben sein, werden und bleiben. Das prädikative Adjektiv kann auch in komparativen Sätzen vorkommen (S. 179). Matthias ist neugierig und kreativ, aber manchmal unsicher. Lea ist erfolgreich, aber auch arrogant, frech und egoistisch. Sophie ist freundlich, lieb und aufmerksam. Sie ist auch fleißig. Thomas ist immer geduldig, hilfsbereit und momentan arbeitslos. Julien ist vegan und alles, was er backt, ist laktosefrei und gesund. Anna ist reich und ihre Wohnung ist riesig, neu und teuer.

Mika ist sehr schlau und seine Ideen sind großartig!

Die unterschiedlichen Menschen.

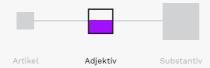


Attributiver Gebrauch

Wir können Adjektive auch als Attribute verwenden, in dem wir sie zwischen Artikel und Substantiv platzieren. Die attributiven Adjektive werden dann nach Genus und Kasus (S. 124) dekliniert. Ihre Deklination hängt auch davon ab, ob das Adjektiv mit einem definiten Artikel (Muster 01), einem indefiniten Artikel (Muster 02) oder ohne Artikel vorkommt (S. 54).

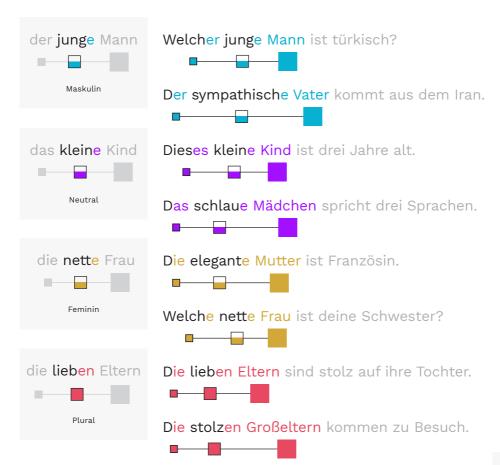


Das kleine Kind ist drei Jahre alt.



Attributive Adjektive mit Artikel (Muster 01)

Attributive Adjektive kommen oft zusammen mit einem Artikel vor. Wenn vor dem Adjektiv ein definiter, Demonstrativ- oder Interrogativartikel steht (der, dieser, welcher S. 32), dann bekommt das Adjektiv folgende Endung im Nominativ (weitere Kasus ab S. 124):

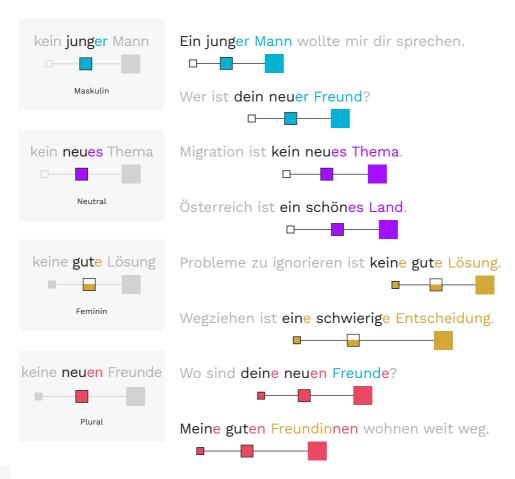


Migration ist kein neues Thema.



Attributive Adjektive mit Artikel (Muster 02)

Attributive Adjektive kommen oft zusammen mit einem Artikel vor. Wenn vor dem Adjektiv ein indefiniter, Negativ- oder Possessivartikel steht (ein, kein oder mein, S. 32), bekommt das Adjektiv folgende Endung im Nominativ:



Junges Paar sucht eine Wohnung.



Attributive Adjektive ohne Artikel

Attributive Adjektive können manchmal ohne Artikel im Satz vorkommen. Wenn kein Artikel vor dem Adjektiv steht, bekommt das Adjektiv die gleiche Endung wie der definite Artikel (S. 26):

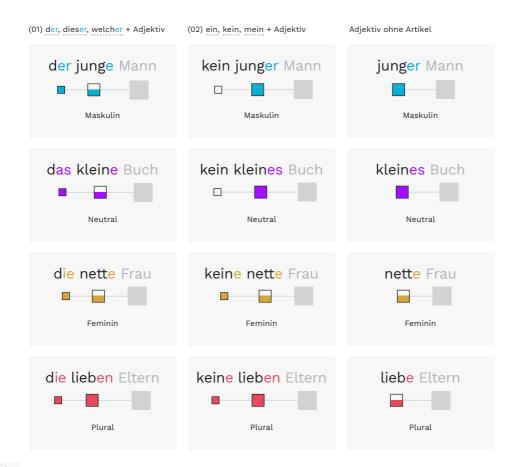


das kleine Buch - ein kleines Buch



Deklination von Adjektiven im Nominativ

Die Deklinationsendung des attributiven Adjektivs hängt davon ab, ob das Adjektiv allein oder mit einem Artikel vorkommt. Auf dieser Seite sehen wir die Deklination von Adjektiven im Nominativ. Weitere Kasus ab Seite 124.



Sein Kind ist einen Meter groß.



Adjektive mit Akkusativ

Im Deutschen gibt es einige wenige Adjektive, die eine Ergänzung im Akkusativ (S. 137) verlangen. Die meisten Adjektive davon bezeichnen Mengenangaben, wie zum Beispiel: alt, jung, groß, klein, breit, lang, hoch, entfernt usw.

alt	Seine Tochter wird nächste Woche fünf Jahre alt.
groß	Sein Kind ist schon fast einen Meter groß.
hoch	Mein Tisch ist achtzig Zentimeter* hoch.
entfernt	Das nächste Krankenhaus ist zehn Kilometer* entfernt .

Weitere Beispiele, die keine Mengenangaben bezeichen:

wert	Das Endergebnis war den riesigen Aufwand wert.
gewohnt	Unser Team ist interdisziplinäre Projekte gewohnt
leid	Ihre Kollegen sind ihr Gejammer leid .

^{*}Substantive auf -meter bleiben im Plural gleich: der Kilometer, die Kilometer.

Sie ist ihren Eltern dankbar.



Adjektive mit Dativ

Andere Adjektive im Deutschen fordern eine Ergänzung im Dativ (S. 151). Diese Ergänzung verdeutlicht, wer die Handlung wahrnimmt oder wer wird von der Handlung betroffen.

kalt	Dieses We	tter ist <mark>ihr</mark> zu k	alt.	
wichtig	Deine Anw	esenheit ist m	einem Kind wi	chtig!
peinlich	Die Situati	on war dem al	ten Mann sehr	peinlich!
schuldig	Ich bin me	iner Chefin ein	e Entschuldig	ung schuldig .
ähnlich	Dein Sohn	ist ihm sehr ä	hnlich.	
klar	Die Zustän	digkeiten ware	en den Mitarbe	itern nicht klar
dankbar	Sie ist ihre ◀	n Eltern dankk	oar.	
Weitere Adjektiv		1 11. 1		
bekannt bewusst	egal fremd	schädlich schlecht	treu unerträglich	warm willkommen ()

Er ist dieser Aufgabe fähig.



Adjektive mit Genitiv

Einige sehr wenige Adjektive, wie <u>bedürftig, bewusst, fähig, mächtig, überdrüssig</u> oder würdig, verlangen eine Ergänzung im Genitiv (S.163). Die Genitiv Ergänzung wird allerdings oft durch andere Konstruktionen ersetzt:

fähig	Der Kolleg ist dieser Aufgabe fähig.
Oft ersetzt durch:	Der Kolleg ist zu dieser Aufgabe fähig .
bewusst	Die Chefin ist sich dieses Problems schon bewusst.
Oft ersetzt durch:	Sie ist schon bewusst, dass es dieses Problem gibt.
verdächtigt	Der Onkel ist der Morde verdächtigt.
Oft ersetzt durch:	Er ist verdächtigt, die Morde begangen zu haben.
voll	Das Mehl war voll kleiner Motten.
Oft ersetzt durch:	Es war voller kleiner Motten / voll von kleinen Motten.

Sie sind stolz auf dich.



Adjektive mit Präpositionen

Einige Adjektive fordern im prädikativen Gebrauch eine Präposition als feste Ergänzung. Diese Präpositionen nennen wir neutrale Präpositionen (S. 104). Es ist hilfreich, diese Adjektive zusammen mit ihren Präpositionen zu lernen.

gewöhnt an	Ich bin an dieses Wetter schon gewöhnt.
stolz auf	Deine Eltern sind stolz auf dich.
zuständig für	Wer ist für die Organisation zuständig?
enttäuscht von	Seine Freunde sind enttäuscht von ihm.
freundlich zu	Sie sind immer freundlich zu mir.
abhängig von	Sie ist vom Geld ihrer Eltern abhängig.

Weitere Adjektive mit festen Präpositionen:

arm an befreundet mit bekannt für besorgt über böse auf dankbar für entfernt von erstaunt über fähig zu

frei von interessiert an traurig über unabhängig von verantwortlich für verliebt in (...)

Ihre Augen sind hellblau.



Adjektiv

Zusammengesetzte Adjektive

Ähnlich wie bei den zusammengesetzten Substantive (S. 18), können wir Adjektive mit anderen Wörtern kombinieren, um neue Adjektive zu bilden:

tropfen + nass

Verbstamm Adjektiv

hell + blau = hellblau süß + sauer = süßsauer hoch + aktuell = hochaktuell tief + ernst = tiefernst tropfen + nass = tropfnass blitzen + sauber = blitzsauber betteln + arm = bettelarm speien + übel = speiübel





Eis + kalt = eiskalt Schnee + weiß = schneeweiß Feuer + rot = feuerrot Feder + leicht = federleicht Hunde + müde = hundemüde Bienen + fleißig = bienenfleißig Bären + stark = bärenstark

Ist das machbar?



Adjektiv

Adjektive bilden

Wir können Präfixe und Suffixe nutzen, um Adjektive aus Substantiven, Verben und anderen Adjektive zu bilden:



gesund → ungesund endlich → unendlich



machen → machbar essen → **essbar** möglich → unmöglich nutzen → nutzbar



 $Sinn \rightarrow sinnlos$ Kosten → kostenlos Problem → problemlos



Durst → durstig Ruhe → ruhig Witz → witzig



Glück → glücklich Freund → freundlich Herz → herzlich



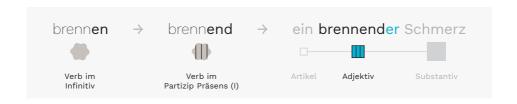
Europäer → europäisch Afrikaner → afrikanisch Asiaten → asiatisch

Welche sind die laufenden Kosten?



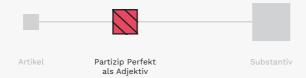
Partizip Präsens (I) als Adjektiv

Wir können das Partizip Präsens (Partizip I, S. 190) als attributives Adjektiv verwenden, wenn wir über eine aktive Handlung sprechen oder über etwas berichten, das gerade passiert. Das Partizip wird dann genau wie ein Adjektiv dekliniert:



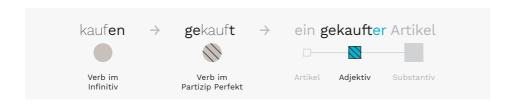


Die bestellten Getränke sind hier.



Partizip Perfekt (II) als Adjektiv

Wir können das Partizip Perfekt (Partizip II, S. 191) als attributives Adjektiv verwenden, wenn wir über eine passive Handlung oder über etwas in der Vergangenheit sprechen. Das Partizip wird dann genau wie ein Adjektiv dekliniert.





lernen



regelmäßiges Verb

sein



unregelmäßiges Verb

werden



Hilfsverb

könn**en**



Modalverb

abholen



regelmäßiges trennbares Verb

aufstehen



unregelmäßiges trennbares Verb

Verben

Verben bezeichnen eine Handlung, eine Tätigkeit, einen Prozess oder einen Zustand. Sie werden nach Person, Numerus, Tempus und Modus konjugiert und ihre Konjugation kann regelmäßig oder unregelmäßig sein. Die meisten Verben verlangen eine Ergänzung, die eine Nominalphrase oder eine Präposition sein kann. Einige Verben haben außerdem eine trennbare Verbpartikel als Erstglied.

Merkmale von Verben

Stellung

Das Verb ist ein wesentlicher Teil eines Satzes, da es die Handlung, die Tätigkeit, den Prozess oder den Zustand bezeichnet. Es übernimmt die erste Position in einer Frage und die zweite Position in einem einfachen Satz.



Konjugation nach Person und Numerus

Verben werden nach Person (1., 2. und 3. Person) und Numerus (Singular, Plural) konjugiert. Diese beiden Kategorien werden durch das Subjekt im Satz, entweder ein Substantiv oder ein Pronomen, bestimmt.



Konjugation nach Tempus

Die Verbkonjugation nach Tempus bezeichnet die Zeit, in der die beschriebene Tätigkeit geschehen ist. Auf Deutsch gibt es nur zwei einfache Zeitformen: Präsens (S. 195) und Präteritum (S. 198). Alle anderen Zeitformen werden mithilfe eines Hilfsverbs (S. 68) gebaut.



Konjugation nach Modus

Neben Person, Numerus und Tempus, werden Verben auch in drei Modi konjugiert: Indikativ (S. 192), Konjunktiv (S. 208) und Imperativ (S. 219).



Konjugationstyp

Verben werden regelmäßig oder unregelmäßig konjugiert. Bei den regelmäßigen Verben bleibt der Verbstamm immer gleich und bei den unregelmäßigen Verben wird der Verbstamm ganz oder teilweise geändert (S. 67).



Objekt-Ergänzung und Kasus Rektion

Verben können, neben dem Subjekt, eine Objekt-Ergänzung verlangen. Manche Verben verlangen eine Ergänzung im Akkusativ (S. 76), manche eine Ergänzung im Dativ (S. 77) und andere verlangen eine doppelte Ergänzung im Akkusativ und Dativ (S. 78). Nur sehr wenige verlangen eine Ergänzung im Nominativ (S. 75) oder im Genitiv (S. 79).



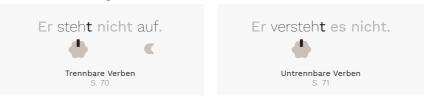
Einteilung von Verben

nach Unterarten

Im Deutschen gibt es drei Unterarten von Verben: Voll-, Hilfs- und Modalverben. Alle Hilfsverben, haben, sein und werden, kommen auch als Vollverben vor.



nach Wortbildung



nach Subjekt-Ergänzung







Ich lerne es.



Vollverb im Präsens

Ich lernte es.



Vollverb im Präteritum

Vollverben

Das Vollverb, auch Hauptverb genannt, kann eine Handlung, eine Tätigkeit, einen Prozess oder einen Zustand bezeichnen. Der Verbstamm von regelmäßigen Verben bleibt in allen Zeitformen gleich. Bei den unregelmäßigen Verben wird der Verbstamm im Präsens (S. 195), Präteritum (S. 198) und Partizip II (S. 191) ganz oder teilweise geändert.

Regelmäßige Verben:

lern**en**

Ich lerne Deutsch.

Ich lernte Deutsch.



fragen

Du frag**st** ihn.

Du fragtest ihn.



Er machte Keramik.

mach**en**

Fr macht Keramik.

Unregelmäßige Verben:

helfen

sein

essen

Wir helfen ihr.

Wir halfen ihr.



Ihr seid an die Uni.



Ihr wart an die Uni.



Sie essen in der Mensa. Sie aßen in der Mensa.







hören kaufen (...)



schreiben sehen (...)

Sie haben ihn informiert.



Hilfsverb im Präsens



Vollverb im
Partizin Perfekt (II)

Hilfsverben

Hilfsverben bilden die mehrteiligen Zeitformen von Vollverben, indem sie die Konjugation nach Person, Numerus, Kasus und Modus übernehmen. Die Hilfsverben haben und sein bilden die Zeitformen Perfekt (S. 202) und Plusquamperfekt (S. 204). Das Hilfsverb werden bildet die Zeitformen Futur I (S. 206) und Futur II.



Präsens

Sie dürfen jetzt reingehen.



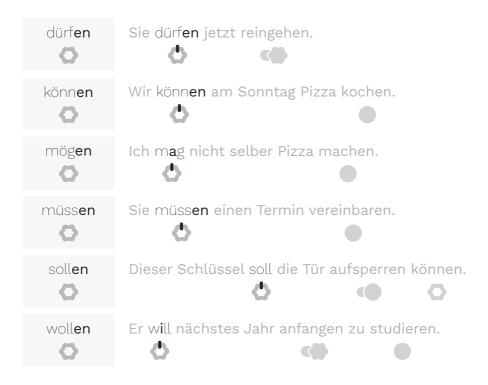
Modalverb im Präsens



Vollverb im

Modalverben

Es gibt im Deutschen sechs Modalverben. Wir können sie mit einem Vollverb oder einem anderen Modalverb kombinieren, um zu bezeichnen, dass die beschriebene Tätigkeit erlaubt, notwendig, möglich, empfohlen oder gewünscht ist. Das Modalverb wird konjugiert und das Vollverb kommt dann am Ende des Satzes im Infinitiv vor.



Wenn das Vollverb selbstverständlich ist, kann man es gelegentlich weglassen:

Sie dürf**en** jetzt reingehen. →

Sie dürfen jetzt rein.

Morgen stehe ich früh auf.



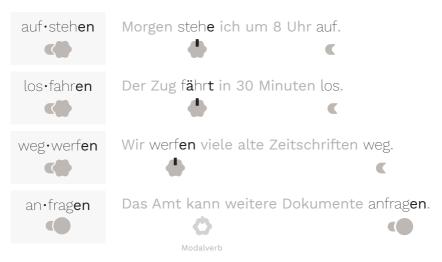


trennbares Verb

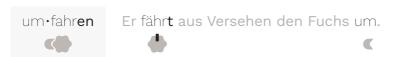
Verbpartikel

Trennbare Verben

Die trennbaren Verben sind Vollverben, die eine trennbare Verbpartikel als Erstglied haben. Diese Verbpartikel dienen oft dazu, die Bedeutung des Verbs zu ergänzen. Die Verbpartikel ab-, an-, auf-, aus-, bei-, ein-, los-, mit-, nach-, her-, hin-, vor-, weg-, zu- und zurück- sind immer trennbar und stehen im Präsens (S. 195) und Präteritum (S. 198) meist am Ende des Satzes. Trennbare Verbpartikel werden immer betont.



Die Verbpartikel *durch-, hinter-, über-, um-, unter-* und *wieder-* können sowohl trennbar als auch untrennbar sein. Bei trennbaren Verben wird die Verbpartikel betont.



Weitere trennbare Verben:

ab•holen an•fassen an•rufen aus•bauen ein•brechen ein•laden

heraus•finden hin•fahren mit•bringen nach•denken nach•schlagen um•ziehen vor•lesen zu•machen zu•hören (...)

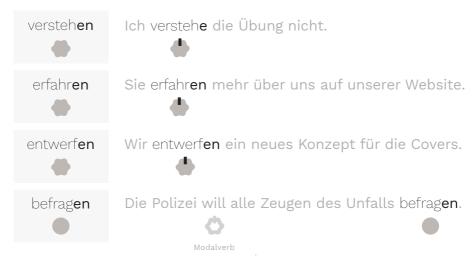
Ich verstehe es nicht.



untrennbares Verb

Untrennbare Verben

Die untrennbaren Verben sind Vollverben, die ein festes Verbpräfix als Erstglied haben. Diese Präfixe werden in keiner Zeitform vom Verb getrennt und sie ändern oft die Bedeutung des Verbs. Die Präfixe be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, ver- und zer- sind nicht trennbar und daher nicht betont:



Die Verbpartikel *durch-*, *hinter-*, *über-*, *um-*, *unter-* und *wieder-* können sowohl trennbar als auch untrennbar sein. Bei untrennbaren Partikeln wird der Verbstamm betont.



Weitere untrennbare Verben:

bezahlen besprechen empfehlen entdecken enthalten erkennen erzählen gehören gefallen hinterlassen missverstehen vermissen verlieren zerbrechen zerstören (...)

Ich heiße Marie!





Personalpronomen 1. Person

Verb

Persönliche Verben

Die meisten Verben im Deutschen sind persönliche Verben und können die 1., 2. oder 3. Person im Singular oder Plural als Subjekt haben (Personalpronomen S. 36). Sie werden deswegen nach allen drei Personen und Numerus konjugiert.



Ich heiße Marie und sie heißt Anna.







Du sprichst sehr gut Deutsch!





Er / Es / Sie spielt draußen mit dem Kind.







Wir schauen den ganzen Nachmittag Filme.







Ihr redet zu laut! Ich kann mich nicht konzentrieren.





Sie gratulieren ihr zum Geburtstag.





warten

Sie warten draußen.







Es regnet die ganze Zeit.





Personalpronomen 3. Person

Verh

Unpersönliche Verben

Einige wenige Verben gehören zu den unpersönlichen Verben, auch Impersonalia genannt, weil sie entweder kein Subjekt oder das Pronomen es als Subjekt verlangen. Sie werden deswegen nur in der 3. Person konjugiert. Es gibt nur wenige, aber häufig gebrauchte unpersönliche Verben.

Witterungsverben sind unpersönlich: regnen, hageln, schneien, blitzen, donnern, usw.



Es regnet die ganze Zeit.



schnei**en**









Es gibt nur wenige unpersönliche Verben.







Es geht mir nicht so gut.







Sie will was fragen. Es geht um dein Projekt.



Es handelt sich um ein Missverständnis.





sich handeln um









^{*}Diese Verben können je nach Kontext persönlich oder unpersönlich sein.

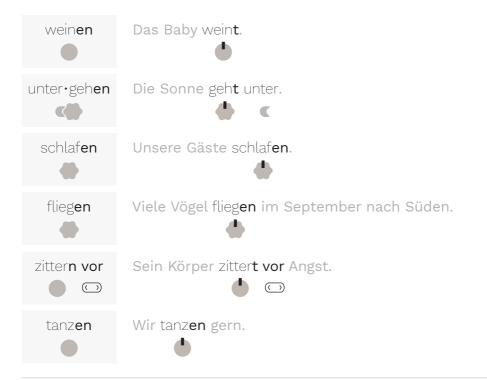
Das Baby weint.



Verb

Intransitive Verben

Die intransitiven Verben, auch absolute Verben genannt, verlangen keine obligatorische Akkusativergänzung. Sie bezeichnen oft Aktivitäten oder Vorgänge und können durch weitere temporale, kausale, modale und lokale Angaben ergänzt werden. Die relativen intransitiven Verben können ein Adverb (S. 85), eine Präposition (S. 97) oder eine Dativobjekt (S. 151) als Ergänzung fördern.



Weitere intransitive Verben:

auf•stehen aus•gehen ein•schlafen existieren fallen kommen laufen lachen liegen schreien stehen sterben wandern warten (...)

Sie ist meine beste Freundin.



Verben mit Nominativ

Im Deutschen gibt es nur wenige Verben, die neben dem Subjekt auch eine Ergänzung im Nominativ (S. 126) verlangen. Diese Verben sind: sein, werden, bleiben und heißen.



Wir bauen ein neues Haus.



Verben mit Akkusativ

Die meisten Verben der deutschen Sprache verlangen, neben dem Subjekt, eine einzige Ergänzung im Akkusativ (S.137). Diese Verben werden auch transitive Verben genannt. Die Akkusativergänzung kann eine Person oder eine Sache sein.

Verben, deren Ergänzung eine Person oder eine Sache sein kann:



Verben, deren Ergänzung normalerweise eine Sache ist:



Weitere Verben mit Akkusativ:

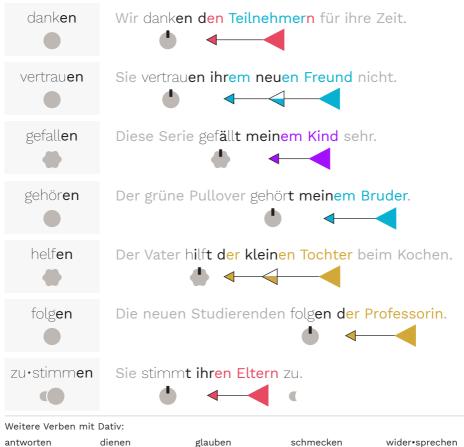
ab•holen an•rufen bezahlen brauchen haben hören lesen sehen suchen verstehen (...)

Sie vertrauen dem neuen Freund.



Verben mit Dativ

Einige wenige Verben verlangen eine einzige Ergänzung im Dativ (S. 151). Diese Verben gehören zu den relativen intransitiven Verben, weil sie keine Akkusativergänzung haben können. Die Dativergänzung bezeichnet meist eine Person, häufig den Empfänger:



antworten begegnen dienen drohen

glauben gratulieren schmecken vertrauen

wider•spreche zu•hören (...)

Sie nehmen ihm das Handy weg.



Verben mit Akkusativ und Dativ

Einige wenige Verben verlangen neben dem Subjekt eine doppelte Ergänzung: eine im Dativ und eine im Akkusativ. Diese Verben bezeichnen oft zwei Personen und eine Sache, die gegeben, genommen oder erzählt wurde. Die Dativergänzung kommt oft zuerst und gibt die zweite Person an. Die Akkusativergänzung bezeichnet in der Regel die Sache.



Wenn eine Ergänzung ein Pronomen beinhaltet, dann kommt diese zuerst:



Wenn beide Ergänzungen Pronomen beinhalten, dann kommt der Akkusativ zuerst:

Ich schenke sie ihm.



Weitere Verben mit Akkusativ und Dativ: bringen, empfehlen, erklären, erlauben, erzählen, geben, kaufen, leihen, geben, rauben, sagen, schicken, schreiben, wünschen, zeigen (...)

Sie verdächtigen ihn der Morde.



Verben mit Genitiv

Nur sehr wenige Verben verlangen neben einer anderen Ergänzung, eine Ergänzung im Genitiv (S. 163). Vielen von diesen Verben kommen nur im juristischen Kontext vor und werden oft durch andere Verben oder andere Konstruktionen ersetzt:



Weitere Verben mit Genitiv:

bedürfen b beschuldigen b

berauben bezichtigen entheben sich schämen sich bemächtigen überführen (...)

Er versucht Deutsch zu lernen.



Verb



Verb im zu-Infinitiv

Verben mit zu-Infinitiv

Viele Verben im Deutschen können sich auf ein Objekt oder eine zweite Handlung beziehen. Wenn sie sich auf eine Handlung beziehen, steht das zweite Verb im zu-Infinitiv (S. 189):



Weitere Verben mit dem zu-Infinitiv:

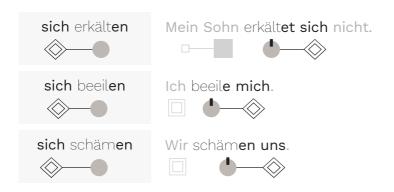
abmachen aufhören beschließen erlauben hoffen planen probieren vereinbaren vorhaben vorschlagen (...)

Ich beeile mich.

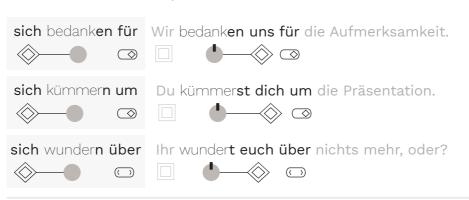


Reflexive Verben

Die reflexiven Verben bezeichnen Handlungen, in denen Subjekt und Objekt dieselbe Person sind. Diese Verben verlangen als Ergänzung ein Reflexivpronomen, das im Akkusativ (S. 43) oder im Dativ (S. 44) stehen kann.



Reflexive Verben mit festen Präpositionen:



Weitere reflexiven Verben:

sich ausruhen sich beschweren sich befinden sich beschweren sich bewerben sich erholen sich erkundigen (...)

Wir warten auf die nächste Bahn.



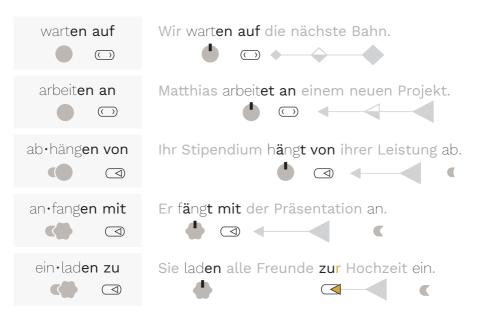


Verb

Präposition

Verben mit Präposition

Manche Verben lassen sich mit einem Präpositionalobjekt ergänzen und sind mit einer neutrale Präpositionen (S. 104) fest verbunden.



Einige Verben können mit und ohne Präposition vorkommen. Diese haben oft verschiedene Bedeutungen.



Weitere Verben mit Präposition:

antworten auf arbeiten bei

beginnen mit denken an gehört zu hoffen auf lachen über reden über telefonieren mit träumen von (...)



Adverbien

Wie verwenden Adverbien oft, um Verben, Adjektive, Substantive, Adverbien und Sätze näher zu beschreiben oder ihre Bedeutung zu ändern. Mit Adverbien können wir auch Fragen stellen (Interrogativadverb) und manchmal Sätze verbinden (Konjunktionaladverb). Adverbien sind normalerweise unflektierbar und können am Satzanfang stehen.

Merkmale von Adverbien

Funktion

Adverbien können Verben, Adjektive, Substantive, andere Adverbien und auch Sätze näher beschreiben, indem sie als Ergänzung oder zusätzliche Information auftreten.

Sie arbeitet hier.

Das Konzert gestern war spannend.

Verb Adverb

Das Konzert gestern war spannend.

Artikel Substantiv Adverb

Unflektierbar

Die meisten Adverbien sind unflektierbar, das heißt, sie werden weder dekliniert, noch konjugiert und können auch nicht gesteigert werden.

Ich fahre jetzt los. Ich helfe dir jetzt. Komm jetzt!

O O O

Adverb Adverb Adverb

Steigerung

Es gibt allerdings fünf komparierbare Adverbien, die Steigerungsformen haben. Diese Adverbien sind <u>bald</u>, <u>oft</u>, <u>gerne</u>, <u>sehr</u> und <u>wohl</u> und wir werden mehr darüber auf S. 96 sehen.

Ich kaufe oft im Laden.

O

Adverb im Positiv

Adverb im Komparativ

Reihenfolge (Te > Ka > Mo > Lo)

Wenn wir mehrere Angaben in einem Satz ausdrücken wollen, gilt als Orientierung die Reihenfolge: temporale Angabe, dann kausale Angabe, dann modale Angabe und zuletzt lokale Angabe. Adverbien können auch als Satzglieder stehen, das heißt, wir können Sätze mit Adverbien anfangen.

Viele fahren heute wegen des Streiks mit dem Rad zur Arbeit.



Einteilung von Adverbien

nach Angabe

Adverbien können temporale, kausale, modale und lokale Angaben bezeichnen. Die meisten Adverbien erfüllen aber mehrere Funktionen.

noch

 \bigcirc

Temporale Adverbien S. 86 deshalb

 \bigcirc

Kausale Adverbien

genauso

C

Modale Adverbien

hier

Lokale Adverbien

irgendwo

Indefinitadverbien

nach Funktion

warum

Interrogativadverbien S. 91 , wo

 \bigcirc

Relativadverbien

daher

 \bigcirc

Konjunktionaladverbien S. 115

Wortbildung von Adverbien

klug + erweise

Adverbien bilden S. 93 da + mit

Präpositionaladverbien S. 94 singend

Partizip als Adverb S. 95 eh**er**

Komparierbare Adverbien S. 96

Dein Brief ist noch nicht da.



temporales Adverb

Temporale Adverbien

Mit temporalen Adverbien geben wir die Zeit, die Dauer oder die Häufigkeit, mit der etwas passiert ist, an. Diese Adverbien werden häufig mit den Adverbien schon, bereits und noch verwendet.

Ζ gestern, n (...)

Zeit: jetzt, nun, sofort, bald, eben, soeben, gerade, neulich, vorher, danach, heute, morgen, vorgestern, übermorgen, morgens, nachmittags, abends, endlich, plötzlich
Wir fokussieren uns nun auf die Adverbien.
Danach lernen wir mehr über die Präpositionen.
Dauer: immer, tagsüber, bisher, stets, bislang, seitdem ()
Dein Brief ist bisher noch nicht angekommen.
Ich bin tagsüber in der Uni und abends beim Sport.
Häufigkeit: oft, häufig, manchmal, selten, einmal, zweimal, dreimal, mehrmals ()
Er ist montags und manchmal dienstags im Laden.
Wir haben ihn schon mehrmals im Park getroffen.

Wir sollen deshalb hier bleiben.



kausales Adverb

Kausale Adverbien

Die kausalen Adverbien bezeichnen den Grund, wieso etwas passiert. Die meisten kausalen Adverbien sind Konjunktionaladverbien (S. 115), das heißt, sie verbinden zwei Sätze oder Wortgruppen zusammen und beziehen sich auf den ersten Satz.

zwei Satze oder Wortgruppen zusammen und beziehen sien auf den ersten Satz.
Mein Vater war krank, deshalb konnte er nicht kommen.
Es regnet sehr stark draußen, wir sollen also zuhause bleiben.
Dein Job ist ja schwer, aber du sollst nicht deswegen aufgeben.
Sie war nicht dabei, somit kann sie nichts dazu sagen.
Er isst kein Fleisch, daher haben wir etwas Vegetarisches gekocht
Der Raum war zu, infolgedessen mussten wir woanders gehen.

Der Herr hatte starke Schmerzen und konnte folglich kaum laufen.

 \bigcirc

Du bist genauso wie dein Bruder.



modales Adverb

Modale Adverbien

Mit den modalen Adverbien antworten wir auf die Fragen wie?, wie sehr? und wie viel? mit Angaben zur Art, Weise und Menge.

Du benimmst dich genauso wie dein Bruder!
Meine Arbeit ist ebenfalls sehr anstrengend.
Lui studiert Jura und arbeitet nebenbei als Werkstudent.
Heute hat er beispielsweise seine Hausaufgabe allein gemacht
Mikas Schulnoten haben sich schon einigermaßen verbessert.
Ich stimme deiner Meinung zu, aber nur teilweise .
Ich arbeite lieber allein als mit einer Gruppe.

Ich bleibe hier und du bleibst da. lokales lokales Adverb Adverb Lokale Adverbien Die lokalen Adverbien können eine Orts- oder Richtungsangabe bezeichnen, und damit die Fragen wo? und wohin? beantworten. Auf dieser Seite finden wir nur einige von vielen lokalen Adverbien. Lokale Angabe: oben, unten, links, rechts, hier, da, dort, überall, innen, außen, drinnen, draußen, vorn, hinter, gegenüber, woanders (...) Ich bleibe hier und du bleibst da. Die Kinder können draußen spielen und wir bleiben hier drinnen. Der Wasserhahn rechts ist für kaltes Wasser und links für warmes. Richtungsangabe: dahin, daher, dorthin, dorther, hin, her, hierhin, hierher, bergauf, bergab, geradeaus, weiter, rückwärts (...) Sie müssen einfach weiter geradeaus bis zur Kreuzung fahren. Ich kann jetzt nicht dorthin. Kannst du bitte hierher kommen? Wir rennen bergauf und laufen langsam bergab.

Er hat ihn irgendwo versteckt.



Indefinitadverb

Indefinitadverbien

Die Indefinitadverbien drücken Ungewissheit, Zweifel oder Unbestimmtheit aus. Wir können Indefinitadverbien oft mit *irgend*- bilden, z. B. wo \rightarrow irgendwo, und ihre Verneinung mit n-bilden, z. B. irgendwo \rightarrow nirgendwo. Kausale Indefinitadverbien kommen sehr selten vor.

Temporale Angabe: irgendwann, einmal, mehrmals, mal, nie, niemals

Ich hoffe, du wirst meine Entscheidung irgendwann verstehen.

 \bigcirc

Es war einmal ein König und eine Königin, die drei Söhne hatten.

 \bigcirc

Modale Angabe: irgendwie

Wir müssen jetzt dieses Problem irgendwie lösen.

 \bigcirc

Luisa hat es irgendwie geschafft, ihren Bruder zu überreden.



Lokale Angabe: irgendwo, irgendwohin, irgendwoher, nirgends, nirgendwo, nirgendwohin, nirgendwoher (...)

Dein Hund hat meinen Schuh irgendwo versteckt.



Ich habe Tom nicht gesehen, er ist vielleicht irgendwohin gegangen.

 \subset

Warum hast du das gemacht?



Interrogativadverb

Interrogativadverbien

Mit den Interrogativadverbien können wir Fragen über den Ort, die Zeit, die Art und Weise oder den Grund stellen. Diese Adverbien nennt man auch W-Wörter und sie stehen immer am Anfang einer Frage oder eines Interrogativnebensatzes. Präpositionaladverbien mit wo (S. 94) erfüllen auch eine Fragefunktion.

Ort, Richtung: Wo	bist du jetzt? Woher kommst du? Wohin gehst du?
zeit: Wann kom	mst du nach Hause?
Art und Weise: Wie	fährst du nach Hause?
Grund: Warum	nast du das gemacht? Wieso hast du mich angelogen'
Präpositionaladverb	ien mit wo (S. 94) als Interrogativadverbien:
warten auf	Worauf wartest du, um ihm es zu erzählen?
reden über	Worüber habt ihr gestern geredet?
träumen von	Wovon hast du gestern geträumt?

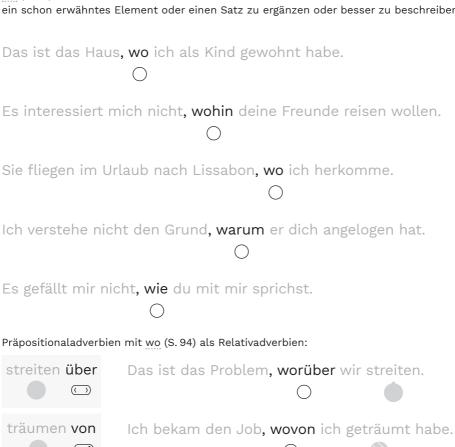
das Haus, wo ich gewohnt habe.



Relativadverb

Relativadverbien

Wir können W-Wörter (wo, wohin, warum, usw. S. 91) und Präpositionaladverbien mit wo (S. 94) auch als Relativadverbien verwenden. Als Relativadverbien dienen sie dazu, ein schon erwähntes Element oder einen Satz zu ergänzen oder besser zu beschreiben.



Sie hat es klugerweise gelöst.



Adverb

Adverbien bilden

Mit den Suffixen -(er)weise, -s, -ermaßen und -wärts können wir Adverbien aus Substantiven, Adjektiven und Präpositionen bilden:

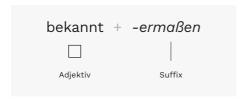


Nacht / bereit + -s

Substantiv / Adjektiv Suffix

der Teil → teilweise die Ausnahme → ausnahmsweise klug → klugerweise zufällig → zufälligerweise

die Nacht → nachts der Alltag → alltags bereit → bereits früh**sten** → frühstens



bekannt → bekanntermaßen zugegeben → zugegebenermaßen einig → einigermaßen folgend → folgendermaßen



das Heim → heimwärts der Rücken → rückwärts ab → abwärts vor → vorwärts

Worauf hast du denn Lust?

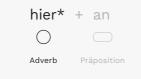


Präpositionaladverb

Präpositionaladverbien

Präpositionaladverbien, auch Pronominaladverbien genannt, sind eine Kombination zwischen den Adverbien da, hier und wo mit einer einfachen Präposition. Wenn die Präposition mit einem Vokal anfängt, dann fügen wir ein -r- zwischen beide Wörtern ein, zum Beispiel da + r + an.







an → daran
$bei \to dabei$
$f\ddot{u}r \to daf\ddot{u}r$
$mit \rightarrow damit$
$um \rightarrow darum$

Präpositionaladverbien mit da und hier dienen als Konjunktionaladverbien (S. 115) und können andere Wörter im Satz ersetzen:

Ich habe viel Lust auf Eis. → Ich habe Lust darauf.

Präpositionaladverbien mit wo dienen als Interrogativ- und Relativadverbien (S. 91, 92):

Ich träume von diesem Job. → Der Job, wovon ich lang träume.









^{*}Präpositionaladverbien mit hier kommen selten vor.

Das Kind geht singend nach Hause.





Partizip Präsens als Adverb

Partizip als Adverb

Das Partizip Präsens (Partizip I, S. 190) und das Partizip Perfekt (Partizip II, S. 191) können auch als Adverb verwendet werden. Das Partizip Präsens bezeichnet entweder eine aktive Handlung oder eine Handlung, die gerade passiert. Das Partizip Perfekt bezeichnet eine passive Handlung, oder eine Handlung, die in der Vergangenheit passiert ist. In beiden Fälle, wird das Adverb nicht dekliniert, das heißt, es bekommt keine Endung.

Verb in Partizip I



Das Kind geht singend nach Hause.





weinend





bellend



Sie liest weinend den Brief ihrer Mutter.



Der Hund kam bellend auf mich zu.





Verb in Partizip II

verletz**t**

Die Radfahrerin lag verlezt neben ihrem Fahrrad.

















schockiert





Wir lesen die Nachrichten schockiert.



Ich hätte gern/lieb**er**/am lieb**sten**...

Adverb im Positiv Adverb im Komparativ Adverb im Superlativ

Komparierbare Adverbien

Adverbien sind überwiegend unflektierbar, das heißt, sie werden weder dekliniert, noch konjugiert und können nicht gesteigert werden. Es gibt allerdings fünf Adverbien, die Steigerungsformen (S. 171) haben:

Positiv	Komparativ	Superlativ
bald	eh er 〇	am ehe sten O
gern (lieb er 〇	am lieb sten O
oft	ö fter / häufiger	am häufig sten O
viel	mehr O	am mei sten O
wohl	wohl er	am wohl sten O

Ich hätte gern eine große Wohnung, aber ich hätte lieber ein Haus.

Ich hätte am liebsten ein Haus mit einem großen Garten.



seit





Präposition mit Akkusativ

Präposition mit Dativ

wegen







Präposition mit Genitiv

Wechselpräposition

Präpositionen

Präpositionen sind unflektierbare, kurze Wörter, die sehr häufig vorkommen. Sie beziehen sich oft auf die Nominalphrase oder das Pronomen im Satz und bestimmen den Kasus des Bezugsworts. Sie informieren uns über die Zeit (temporal), den Grund (kausal), die Art (modal) und über den Ort (lokal), an dem etwas geschieht.

Merkmale von Präpositionen

Funktion und Reihenfolge (Te > Ka > Mo > Lo)

Präpositionen geben eine temporale, kausale, modale oder lokale Angabe an. Sie stehen zum größten Teil vor dem Wort, auf das sie sich beziehen, und meisten Präpositionen können mehrere Funktionen haben. Wenn wir mehrere Angaben in einem Satz ausdrücken wollen, gilt als Orientierung diese Reihenfolge:

Viele fahren heute wegen des Regens mit dem Bus nach Hause.



Kasus bestimmen (Rektion)

Präpositionen verlangen eine Ergänzung und sie bestimmen, ob das Pronomen oder die Nominalphrase im Akkusativ, Dativ oder Genitiv steht. Wir sollten deswegen die Präposition zusammen mit dem Kasus lernen, die sie verlangt.



Wechselpräpositionen

Die so genannten Wechselpräpositionen verlangen, je nach Kontext, entweder den Akkusativ oder den Dativ. Die Präposition in zum Beispiel, verlangt als temporale Präposition (S. 100) immer den Dativ und als lokale Präposition (S. 108) hängt der Kasus vom Kontext ab.



Verschmelzung

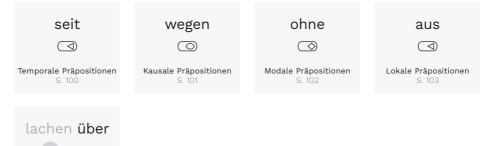
In der geschriebenen und gesprochenen Sprache werden manche Präpositionen oft mit dem Artikel verschmolzen. Mehr zu diesen Präpositionen lernen wir auf S. 110.



Einteilung von Präpositionen

nach Angabe

Wir können Präpositionen nach Angabe einteilen, aber die meisten Präpositionen können mehrere Funktionen erfüllen.





nach Ergänzung

Wir können die Präpositionen nach dem Kasus, den sie verlangen, so einteilen:



Verschmelzung

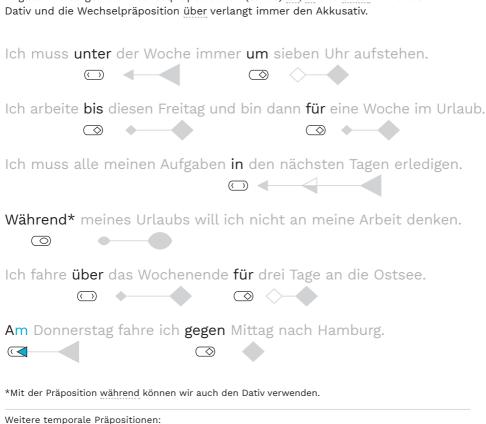


Wir wohnen hier seit fünf Jahren.



Temporale Präpositionen

Wir verwenden die temporalen Präpositionen, um über die Zeit zu sprechen, bzw. ob etwas bevor, danach oder gleichzeitig passiert ist. Am häufigsten verlangen die temporalen Präpositionen entweder den Akkusativ oder den Dativ. Bei temporalen Angaben verlangen die Wechselpräpositionen (S. 108) an, in und unter immer den Dativ und die Wechselpräposition über verlangt immer den Akkusativ.



nach

von

zwischen

ah

auf

innerhalb

Sie kommen wegen der Messe.



Präposition

Kausale Präpositionen

Die kausalen Präpositionen geben an, wieso und aus welchem Grund man etwas macht. Sie beantworten die Fragewörter: warum? wieso? und weshalb? Viele davon verlangen den Genitiv, und manche können aber auch mit Dativ vorkommen.

Unsere Stadt ist durch die große Buchmesse bekannt geworden.



Dank* meines Jobs habe ich drei Eintrittskarten bekommen.



Infolge der hohen Nachfrage stiegen die Preise der Hotelzimmer.



Die Buchmesse wurde aufgrund der aktuellen Pandemie abgesagt.



Trotz* der Absage der Buchmesse wollten vielen hierher kommen.



Die Hotels mussten wegen* der Pandemie geschlossen werden.



Weitere kausale Präpositionen:

bezüglich zufolge angesichts gemäß betreffs durch laut zwecks

^{*}Mit den Präpositionen dank, trotz und wegen können wir auch den Dativ verwenden.

Wir schaffen es nicht ohne dich.





modale Präposition

Modale Präpositionen

Die modalen Präpositionen können die Fragen wie? und auf welche Art? beantworten, aber sie können auch für weitere Angaben verwendet werden. Generell gehören zu dieser Gruppe alle Präpositionen, die weder temporale, kausale noch lokale Funktionen haben. Die meisten modalen Präpositionen verlangen den Akkusativ oder den Dativ.

Viele Möbel in unserer Wohnung sind aus recyceltem Holz.





Wir versuchen auf eine nachhaltige Weise zu leben.





Wir vermeiden Einwegprodukte, da sie schlecht für die Umwelt sind.





Beim Duschen achten wir immer darauf. Wasser zu sparen.



Unser Briefkasten hat einen Hinweis gegen unerwünschte Werbepost.





Wir fahren oft mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zur Arbeit.











Obst und Gemüse kaufen wir oft von lokalen Herstellern.



Weitere modale Präpositionen:

anstelle außer

einschließlich

entgegen exklusive gegenüber ohne

Sie kommt nicht aus Berlin.



lokale Präposition

Lokale Präpositionen

Lokale Präpositionen bezeichnen, wo wir sind, wohin wir gehen oder woher wir kommen. Neben den lokalen Wechselpräpositionen (S. 108, 109) gibt es andere lokale Präpositionen, die einen festen Kasus verlangen. Die Präpositionen mit festem Kasus finden wir hier:

Lena wohnt in Berlin, aber sie kommt aus der Nähe von Potsdam.



Sie ist dort zur Schule gegangen und hat an der FH studiert.



Nach dem Studium wollte sie mit dem Fahrrad um die Welt reisen.



Sie ist erst einmal durch Europa gefahren, von Polen bis Portugal.









Danach ist sie nach Berlin zu ihrem Freund gezogen.









Sie fährt oft nach Potsdam und bleibt bei ihren Eltern.







Sonntags fahren sie mit dem Fahrrad die Havel entlang.





Weitere lokale Präpositionen:

ab fern außer gegen

nördlich östlich

südlich westlich

Sie lachten über seine Witze.



Neutrale Präpositionen

Die neutralen Präpositionen, auch leere Präpositionen genannt, sind feste Ergänzungen von Verben (S. 82), Substantiven oder Adjektiven. Sie können nicht ausgetauscht werden und wir sollen daher diese Wörter zusammen lernen:

Timo interessiert sich für Mathe, seitdem er ein Kind war.



Alle aus dem Publikum lachten über seine Witze.







Hannes verliebt sich sehr schnell in jemanden.



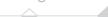




Dieser Preis ist ein Beweis für ihre hervorragende Arbeit.







Wir übernehmen keine Garantie für die Richtigkeit der Daten.







Unsere Kinder haben Angst vor fremden Menschen.







Unsere Organisation ist sehr dankbar für Ihre Spende.







Die Eltern sind sehr stolz auf ihren Sohn.







Das Geschenk ist für dieses Kind.



Präpositionen mit Akkusativ

Die häufigsten einfachen Präpositionen verlangen entweder den Akkusativ oder den Dativ. Auf diese Seite finden wir die Präpositionen, die den Akkusativ (S. 137) verlangen.

Sie müssen bis nächsten Montag warten.



Wir sind durch die ganze Stadt gelaufen.



Dieses Geschenk ist für das Kind meiner Schwester.



Einige Leute demonstrieren gegen die neuen Gesetze.



Sie kann sich nicht ohne einen Zulassungsbrief immatrikulieren.



Sie können uns Ihre Dokumente per E-mail senden.



Es gibt zwei Supermärkte hier um die Ecke.



Weitere Präpositionen mit Akkusativ:

ausgenommen entlang

betreffend ie kontra pro via

Man muss mit dem Zug fahren.



Präpositionen mit Dativ

Die häufigsten einfachen Präpositionen verlangen entweder den Akkusativ oder den Dativ. Auf diese Seite finden wir die Präpositionen, die den Dativ (S. 151) verlangen.

Meine Mutter kommt aus einer kleinen Stadt bei Frankfurt.



Meine Eltern verbringen gerne Zeit bei meinen Großeltern.



Man muss acht Stunden mit dem Zug dorthin fahren.



Ich fahre heute Abend nach der Arbeit zu meinen Großeltern.



Ich habe meine Großeltern seit einem Jahr nicht besucht.



Ich finde es schwer, so weit von meinen Großeltern zu wohnen.



Meine Freundin bringt mich heute Abend zum Bahnhof.



erschmelzung

Weitere Präpositionen mit Dativ:

ab außer entsprechend dank entgegen gegenüber

chend laut per zufolge (...)

Er fällt aufgrund einer Störung aus.



Präpositionen mit Genitiv

Viele Präpositionen verlangen noch eine Ergänzung im Genitiv (S. 163), aber diese kommen meist nur in schwierigen Texten vor. In der gesprochenen Sprache wird oft statt, trotz, während und wegen auch mit den Dativ verwendet.

Aufgrund einer Störung fällt der Zug nach Wien heute aus.



Sie erreichen uns außerhalb der Sprechzeiten per E-mail.



Er hat einige Fragen bezüglich des Vorstellungsgesprächs.



Statt eines Anzugs trug er ein T-Shirt mit Jeans.



Die Prognosen sind trotz* der schwierigen Situation sehr positiv.



Sie dürfen gerne auch während* des Vortrags Fragen stellen.

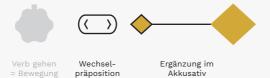


Weitere Präpositionen mit Genitiv:

angesichts anstelle binnen infolge mangels anhand betreffs dank* innerhalb wegen*

^{*}Mit den Präpositionen dank, trotz, während und wegen können wir auch den Dativ verwenden.

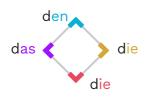
Wir gehen in die Bibliothek.



Lokale Wechselpräpositionen + Akkusativ

Die Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen können den Akkusativ oder den Dativ verlangen. Wenn sie als lokale Präposition vorkommen, hängt den Kasus vom Kontext ab. Wenn das Verb eine Bewegung, Ortsveränderung oder Richtung beschreibt (Wohin?), dann verwenden wir den Akkusativ (S. 137):

Artikel im Akkusativ (S. 142):



Wohin?

Ich komme an die Tür.



Der Hund springt aufs Sofa.



Ich hänge das Poster hinter die Tür.



Wir gehen in die Mensa.



Ich setze mich neben den Mann.



Ich lege die Bürste über die Handtücher.



Die Katze rennt unter den Stuhl.



Ich stelle mich vor das Haus.



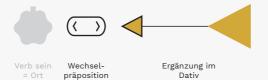
Anna setzt sich zwischen die Kinder.







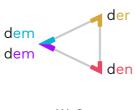
Wir sind in der Bibliothek.



Lokale Wechselpräpositionen + Dativ

Die Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen können den Akkusativ oder den Dativ verlangen. Wenn sie als lokale Präposition vorkommen, hängt den Kasus vom Kontext ab. Wenn das Verb eine Position angibt (Wo?), dann verlangen die Wechselpräpositionen den Dativ (S. 151):

Artikel im Dativ (S. 156):



Wo?

Ich stehe an der Tür.



Der Hund schläft auf dem Sofa.



Das Poster hängt hinter der Tür.



Wir sind in der Mensa.



Ich sitze neben dem Mann.



Die Bürste liegt über den Handtüchern.



Die Katze liegt unter dem Stuhl.



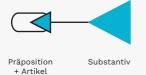
Ich stehe vor dem Haus.



Anna sitzt zwischen den Kindern.



Am Montag gehen wir zur Schule.



Präposition + Artikel

 \rightarrow

 \rightarrow

 \rightarrow

 \rightarrow

 \rightarrow

 \rightarrow

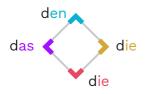
 \rightarrow

Substantiv

Verschmelzung

In der gesprochenen und geschriebenen Sprache verschmelzen bestimmte Präpositionen mit dem Artikel im Akkusativ und Dativ. Viele Verschmelzungen kommen häufiger als die getrennten Varianten vor. Daher ist es wichtig, beide Formen zu lernen:

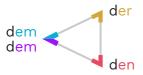
Verschmelzung im Akkusativ:



an das Wasser auf das Sofa in das Kino

ans Wasser aufs Sofa ins Kino

Verschmelzung im Dativ:



an dem Montag in dem Banhof zu dem Arzt bei dem Eingang von dem Arzt



am Montag im Bahnhof zum Arzt beim Eingang vom Arzt



an dem Telefon in dem Wasser zu dem Schenken bei dem Essen von dem Bad



im Wasser zum Schenken beim Essen vom Bad





zur Schule

denn



Konjunktion

weil



Subjunktion

deshalb



Konjunktionaladverb

Junktionen

Wir verwenden Junktionen, auch Verbindungswörter genannt, um zwei oder mehrere Sätze oder Satzteile zu verbinden. Es gibt drei Kategorien von Verbindungswörtern und sie bestimmen, ob das Verb am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Satzes steht.

Merkmale von Junktionen

Verbindungsfunktion

Junktionen sind unflektierbare Wörter, die weder dekliniert noch konjugiert werden. Wir nutzen Junktionen, um Sätze, Satzteile oder Wörter miteinander zu verbinden, und gleiche Satzteile wegzulassen:

Sie liest gerne. Sie schaut gerne Serien.

Sie schaut gerne Serien.

Sie schaut gerne Serien.

Konjunktion

Verbposition

Der Satzbau ist der Hauptunterschied zwischen Konjunktionen, Subjunktionen und Konjunktionaladverbien, denn das Verbindungswort bestimmt die Verbposition.

Sie studiert Tiermedizin, denn sie mag Tiere.

Sie studiert Tiermedizin, weil sie Tiere mag.

→

Sie mag Tiere, deshalb studiert sie Tiermedizin.



Unterarten von Junktionen



Kerstin studiert Tiermedizin, denn sie mag Tiere.



Konjunktion

Wir nutzen Konjunktionen, um Wortteile, Wörter, Wortgruppen und Sätze zu verbinden.

Hier ist unser Arbeits- und Wohnzimmer.

Wer hat dich angerufen, Clara oder Peter?



Anna hat eine Katze aber keinen Hund.



Wenn wir zwei Sätze miteinander verbinden, steht das Verb auf der Position 2.

Ich war dort, aber niemand war da.

Sie studiert Jura, denn sie will Richterin werden.

Wenn beide Sätze das gleiche Subjekt und/oder Verb haben, können wir diese gelegentlich in dem zweiten Satz weglassen.

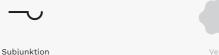
Er wird nicht ausgehen, sondern er wird zu Hause bleiben.



Wir können hier kochen oder wir können Pizza bestellen.



Kerstin studiert Tiermedizin, weil sie Tiere mag.





Subjunktion

Subjunktionen verbinden einen Nebensatz mit einem Hauptsatz. Wenn wir eine Subjunktion verwenden, stellen wir das Verb des Nebensatzes ans Ende des Satzes.

Ich frühstücke immer, bevor ich zur Arbeit gehe.





Tomas bleibt zu Hause, da er sich nicht wohl fühlt.





Ich finde es wichtig, dass du bei der Entscheidung dabei bist.





Sie sagen uns Bescheid, falls sie ausgehen.





Er weiß noch nicht, ob er zur Party kommen kann.







Sie studiert Jura, weil sie Richterin werden will.







Weitere Subjunktionen

als bis damit indem

nachdem obwohl seit seitdem

sobald sodass sofern solange sooft soweit wenn wie

Kerstin mag Tiere, deshalb studiert sie Tiermedizin.



Konjunktionaladverb

Verb

Konjunktionaladverb

Konjunktionaladverbien sind Adverbien (S. 83) mit einer Verbindungsfunktion, die am Anfang oder in der Mitte des Satzes stehen können. Sie drücken verschiedene Beziehungen aus. Wenn sie am Anfang des Satzes vorkommen, dann steht das Verb direkt danach, vor dem Subjekt.

Temporale Angabe: danach, davor, anschließend, währenddessen (...)

Ich muss zuerst diese E-mail schreiben, danach können wir reden.





Kausale Angabe: daher, also, nähmlich, folglich, deshalb, deswegen, damit, somit (...)

Der Supermarkt macht bald zu, daher müssen wir uns beeilen.







Additive Angabe: außerdem, zudem, dazu, darüber hinaus, ebenso, zusätzlich, weiter (...)

David schenkt ihr ein Buch und backt außerdem einen Kuchen.



Konzessive Angabe: trotzdem, dennoch, immerhin, allerdings, sowieso (...)

Ich gebe dein Buch zurück, ich muss sowieso in die Bibliothek.





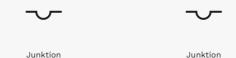
Adversative Angabe: jedoch, doch, dagegen, stattdessen, hingegen, dennoch (...)

Lena würde gerne Spanisch lernen, jedoch hat sie keine Zeit.





Ich habe weder Lust noch Zeit.



Paarige Junktionen

Innerhalb der Junktionen gibt es noch die paarigen Konjunktionen, die über zwei Aspekte einer Person oder Situation ansprechen. Die Teile diese Junktionen kommen getrennt im Satz. Auf Deutsch gibt es nur fünf solche paarige Junktionen:

Negativ + Negativ

Am Anfang hatte ich weder Freunde noch eine Wohnung.

Positiv + Positiv

Nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur waren neu.

Positiv + Positiv

Heute habe ich sowohl einen guten Job als auch eine Freundin hier.

Positiv < > Negativ

Zwar war es am Anfang schwer, aber mein Zuhause ist jetzt hier.

Option A, Option B

Wir wollen entweder dieses oder nächstes Jahr heiraten.



*

Modalpartikel

Partikel

*

Negationspartikel

Partikeln sind kurze Wörter, die vor allem in der gesprochenen Sprache vorkommen. Sie können verschiedene Funktionen haben, wie zum Beispiel, die Bedeutung von anderen Wörtern zu verstärken oder den Ton einer Aussage zu ändern. Partikeln sind unflektierbar, das heißt, sie werden weder dekliniert noch konjugiert, und bleiben deswegen immer gleich.

Merkmale von Partikeln

Koniunktion

Funktion

Partikeln können verschiedene Funktionen haben und viele Partikel können als andere Wortarten vorkommen.

Partikel

Er kommt, aber später. Das ist aber schade!

-

Optionale Wörter

Partikeln sind zusätzliche und optionale Wörter. Der Satz bleibt meist syntaktisch korrekt, auch wenn wir die Partikel weglassen.

Er hat keine Ahnung! → Er hat **gar** keine Ahnung!

Bedeutung

Die Bedeutung der Partikeln ist oft vom Kontext abhängig. Je nachdem, wie man sie betont, kann eine Frage, zum Beispiel, freundlich oder als ein Vorwurf gemeint sein.

Interesse ausdrücken: Was machst du denn?

*

Vorwurf ausdrücken: Hast du denn nichts zu tun?

*

Kombinationen

Wir können bestimmte Partikeln kombinieren, um eine Aussage deutlicher zu kommunizieren. Die Kombinationen haben oft eine feste Reihenfolge.

Ich habe ihn doch schon gesehen. Es geht ja ganz einfach.

* * *

Unterarten von Partikeln

 ziemlich
 nur
 doch
 nicht

 *
 *
 *

 Gradpartikel
 Fokuspartikel
 Modalpartikel
 Negationspartikel

 S. 119
 S. 120
 S. 121
 S. 122

Ich lerne ziemlich schnell.



Gradpartikel

Gradpartikel

Wir verwenden Gradpartikel, auch Steigerungspartikel, um die Bedeutung von Adjektiven oder Adverbien zu verstärken oder abzuschwächen. Im Unterschied zu den anderen Partikeln, können die Gradpartikel betont werden.

Verstärkung ++ Ich bin wirklich geduldig.

×

Verstärkung + Ich lerne ziemlich schnell.

*

Verstärkung oder Abschwächung ¹

Ich bin ganz flexibel.

*

Verstärkung einer

Negation -

Ich kann gar nicht gut singen.

(*

Verstärkung einer

Negation --

Ich koche überhaupt nicht gerne.

.

¹ganz = kann die Aussage verstärken, wenn betont, oder die Aussage abschwächen, wenn nicht betont.

Weitere Gradpartikel:

++ Verstärkung

besonders extrem

sehr

recht total voll

+ Verstärkung

etwas fast ganz

Er erzählt ihr nur die Wahrheit.



Fokuspartikel

Fokuspartikel

Fokuspartikel markieren die Hauptinformation im Satz. Sie können sich auf verschiedene Satzteile beziehen und dadurch die Bedeutung des Satzes verändern.

Er erzählt ihr nur die Wahrheit. = Er erzählt nichts außer die Wahrheit.

*

Er erzählt nur ihr die Wahrheit. = Er erzählt niemandem außer ihr die Wahrheit.

*

Nur er erzählt ihr die Wahrheit. = Er erzählt die Wahrheit und alle anderen nicht.

*

Sogar er erzählt ihr die Wahrheit. = Alle erzählen ihr die Wahrheit, inklusive er.

*

Er erzählt ihr sogar die Wahrheit. = Er erzählt ihr alles, inklusive die Wahrheit.

*

Er erzählt sogar ihr die Wahrheit. = Er erzählt allen die Wahrheit, inklusive ihr.

* <

Weitere Fokuspartikel:

allein einzig selbst besonders nur sogar

Das hast du doch gesagt!



Modalpartikel

Modalpartikel

Wir verwenden Modalpartikel, auch Abtönungspartikel genannt, um den Ton eines Satzes zu ändern. So kann eine Aussage freundlicher oder wie ein Vorwurf klingen. Modalpartikel haben keine feste Bedeutung, sondern ihre Bedeutung ist oft vom Kontext abhängig.

Überraschung

ausdrücken: Wir sind ja fertig! Das war aber schwer!

* *

Freundliche

Aufforderung: Setz dich mal zu uns. Mach doch mal eine Pause.

* * *

Vorwurf

ausdrücken: Du hast ja gelogen! Du hast es doch gemacht!

(

Man kann etwas

nicht ändern: Es funktioniert halt nicht! Es ist eben so!

*

Ungeduld

ausdrücken: Das geht einfach nicht! Was willst du denn?

+

Warnung

ausdrücken: Mach bloß keine laute Musik!

*

Weitere Modalpartikel:

allein einzig selbst besonders nur sogar

Ich habe das nicht gesagt!



Negationspartikel

Negationspartikel

Auf Deutsch gibt es nur eine Negationspartikel und diese dient meist dazu, eine Wortgruppe oder den ganzen Satz zu negieren. Um ein Substantiv zu negieren, nutzen wir den Negativartikel (S. 30). Im Gegensatz zu anderen Partikeln, ändert sich die Bedeutung des Satzes komplett, wenn man die Negationspartikel weglässt.

Sie hat mir nicht geantwortet.

*

Ich wurde zur Party nicht eingeladen.

¥

Wir haben uns nicht mehr getroffen.

×

Die Negationspartikel kann auch andere Partikeln negieren:

Ich kannte sie nicht besonders gut.

.

Ich kenne mich in dieser Stadt nicht richtig gut aus.

· *

Mit diesen zwei Gradpartikeln können wir die Negationspartikel noch verstärken:

Er hat gar nicht mit mir gesprochen.

* *

Dieser Kuchen schmeckt überhaupt nicht!

-

Ш

Deklination



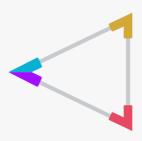
Nominativ

Wer? Was? S. 126



Akkusativ

Wen? Was? Wohin? S. 137



DativWem? Woher? Wo?
S. 151



Genitiv

Wessen? S. 163

2. Deklination nach Kasus

Artikel, Adjektive, Substantive und Pronomen werden nach Kasus dekliniert. Im Deutschen gibt es vier Kasus, die unterschiedlichen Funktionen erfüllen. Der Nominativ ist die Grundform und wir verwenden ihn meist für das Subjekt im Satz. Der Akkusativ und der Dativ dienen als Objekt-Ergänzung von Verben, Präpositionen und Adjektive. Der Genitiv bezeichnet am häufigsten Besitz.

Was bestimmt den Kasus?

Das Subjekt

Das Subjekt eines Satzes bezeichnet, wer oder was die Handlung ausführt, und wir dürfen es nicht weglassen. Das Subjekt kommt immer im Nominativ vor:

Dieses Buch ist für dich.

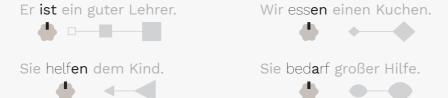
Sie antwortet mir nicht.





Das Verb

Verben brauchen häufig, neben dem Subjekt, eine Objekt-Ergänzung. Die meisten Verben verlangen eine Ergänzung im Akkusativ (S. 76), manche eine im Dativ (S. 77) und andere verlangen eine doppelte Ergänzung im Akkusativ und Dativ (S. 78). Nur wenige Verben brauchen eine Ergänzung im Nominativ (S. 75) oder im Genitiv (S. 79).



Die Präposition

Präpositionen brauchen auch eine Ergänzung, die im Akkusativ (S. 105), Dativ (S. 106) oder Genitiv (S. 107) stehen kann. Bei Wechselpräpositionen (S. 108, 109) wird der Kasus vom Kontext bestimmt.



Das Adjektiv

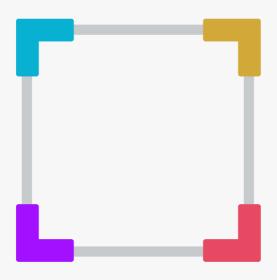
Einige wenige Adjektive verlangen eine Ergänzung, die entweder im Akkusativ (S. 55), im Dativ (S. 56) oder im Genitiv (S. 57) stehen kann.



Maskulin:

der nette Mensch kein netter Mensch netter Mensch er - meiner Feminin:

die nette Person keine nette Person nette Person sie - meine



Neutral:

das nette Kind kein nettes Kind nettes Kind es - meins Plural:

die netten Leute keine netten Leute nette Leute sie - meine

Nominativ

Der Nominativ ist die Grundform von allen deklinierbaren Wörtern. Wir nutzen den Nominativ immer als Subjekt und in sehr wenigen Fällen auch als Objekt-Ergänzung.

Wann kommt der Nominativ vor?

Beim Subjekt

Das Subjekt eines Satzes bezeichnet, wer oder was die Handlung ausführt, und es kommt immer im Nominativ vor:

Ein riesiges Paket ist für dich angekommen.



Sie wird Mutter von Zwillingen.



Bei Verben mit Nominativ

Es gibt nur sehr wenige Verben im Deutschen, die neben dem Subjekt im Nominativ eine Objekt-Ergänzung im Nominativ verlangen (S. 75):



Wie funktioniert die Deklination im Nominativ?

Artikel

Artikel folgen im Nominativ zwei Deklinationsmuster: die Deklination nach dem definiten Artikel (01: d , dies , welch) und nach dem indefiniten Artikel (02: ein , kein , mein , usw.).



Adjektive

Die Deklination von Adjektiven hängt davon ab, ob und welcher Artikel vor dem Adjektiv steht. Adjektive mit einer schwachen Endung enden im Nominativ mit -e:



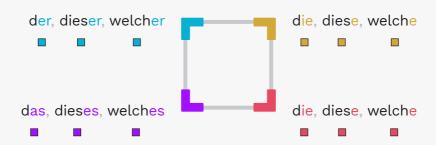
Pronomen

Alle Pronomen, außer den Reflexivpronomen, können im Nominativ stehen:



Artikel im Nominativ: Muster 01

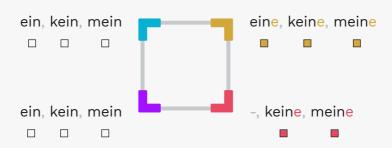
Gleiche Deklinationsendung: d__, dies__, welch__

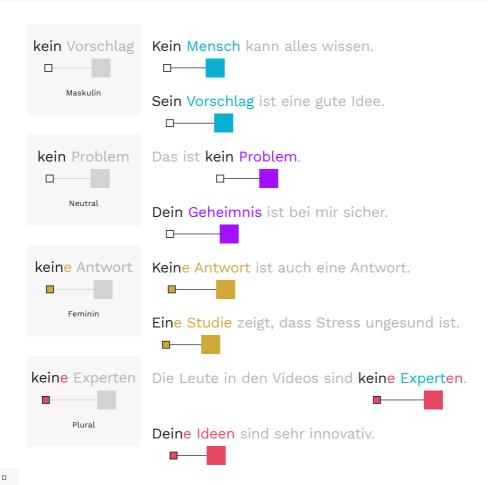




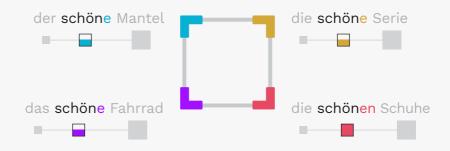
Artikel im Nominativ: Muster 02

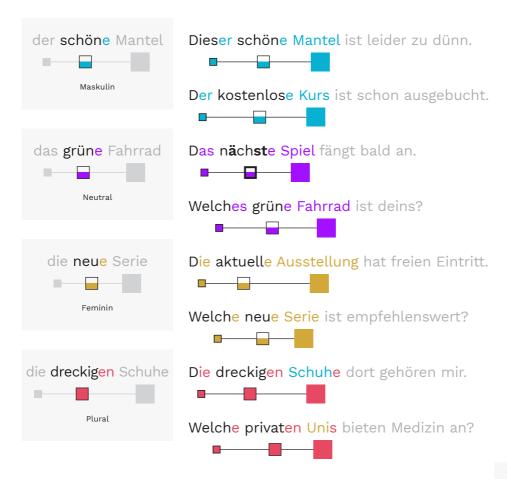
Gleiche Deklinationsendung: ein_, kein_, mein_, dein_, sein_, ihr_, ...



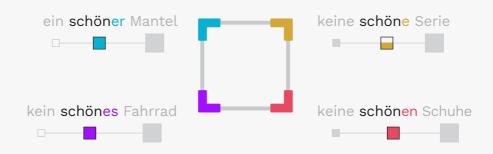


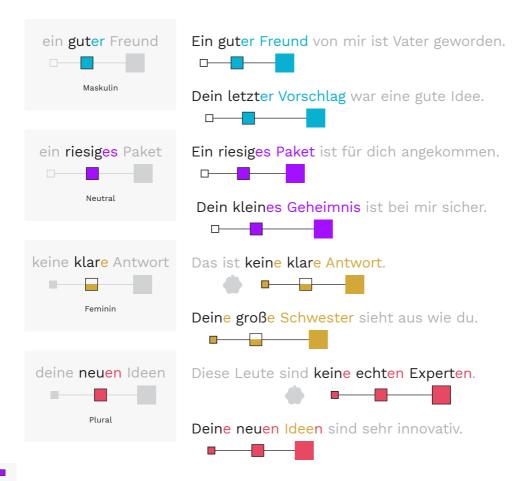
Adjektiv mit Artikel im Nominativ: Muster 01



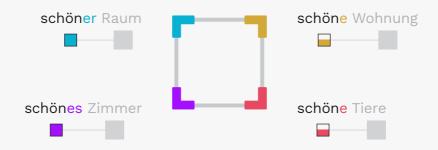


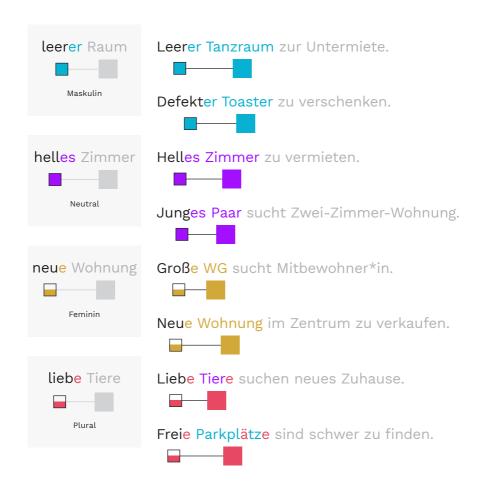
Adjektiv mit Artikel im Nominativ: Muster 02





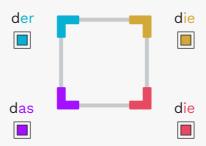
Adjektiv ohne Artikel im Nominativ





Pronomen im Nominativ

Gleiche Deklinationsendung: dies__, welch__, ein__, kein__







Maskulin

Ist dieser dein Schlüssel?



Wo ist der Schlüssel, der hier war?



dieses



Neutral

Ich will ein Fahrrad, aber dieses ist zu teuer.



Ich vermisse mein altes, das gestohlen wurde.



diese



Feminin

Diese Postkarte ist aus Chile und die aus Peru.



Diese, die fast kaputt ist, ist mein Favorit.





diese



Plural

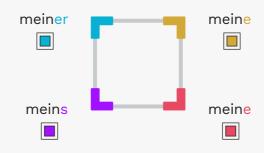
Sind diese auf Deutsch oder Englisch?



Hier sind die Bücher, die auf Englisch sind.



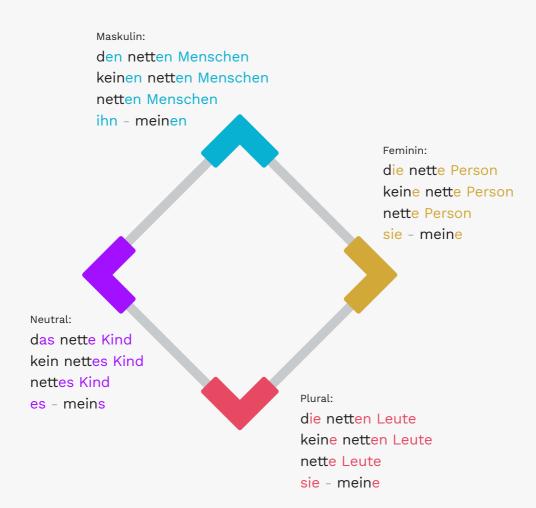
Possessivpronomen im Nominativ





Personalpronomen im Nominativ





Akkusativ

Der Akkusativ dient als Objekt-Ergänzung für Verben und Präpositionen. Er kommt sehr häufig vor, weil er die Fragen wen?, was? und wohin? beantwortet. Wenn wir den Nominativ und den Akkusativ vergleichen, merken wir es, dass nur die Deklination für maskuline Substantive anders ist.

Wann kommt der Akkusativ vor?

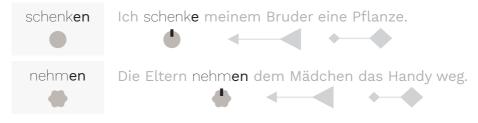
Bei Verben mit Akkusativ

Die meisten Verben der deutschen Sprache verlangen, neben dem Subjekt, eine Ergänzung im Akkusativ (S. 76). Diese Verben werden auch transitive Verben genannt.



Bei Verben mit Akkusativ und Dativ

Einige Verben verlangen, neben dem Subjekt, eine doppelte Ergänzung: eine im Dativ und eine im Akkusativ (S. 78). Diese Verben bezeichnen oft zwei Personen und eine Sache. Die Akkusativergänzung bezeichnet in diesem Fall oft eine Sache.



Bei reflexiven Verben

Reflexive Verben (S. 81) bezeichnen Handlungen, in denen das Subjekt und Objekt dieselbe Person sind. Diese Verben verlangen ein Reflexivpronomen im Akkusativ (S. 43).



Bei Präpositionen mit Akkusativ

Die Präpositionen bis, für, durch, gegen, ohne und um (S. 105) verlangen immer eine Ergänzung im Akkusativ:



Bei Wechselpräpositionen mit Akkusativ: Wohin?

Die Wechselpräpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen verlangen den Akkusativ (S. 108), wenn sie als lokale Präposition eine Bewegung, Ortsveränderung oder Richtung bezeichnen:



Bei Adjektiven mit Akkusativ

Einige sehr wenige Adjektive können eine Ergänzung im Akkusativ verlangen (S. 55). Das ist der Fall bei Adjektiven, die Mengenangaben bezeichnen, wie alt, jung, lang, breit, hoch, entfernt, usw.

alt	Ihr Baby wird nächste Woche einen Monat alt .
breit	Der Tisch ist einen Meter breit.

Wie funktioniert die Deklination im Akkusativ?

Maskuline Substantive im Akkusativ (n-Deklination)

Einige maskuline Substantive erhalten im Akkusativ ein zusätzliches -n (S. 141).

Artikel

Artikel folgen im Akkusativ zwei Deklinationsmuster: die Deklination nach dem definiten Artikel (01: d_, dies_, welch_) und nach dem indefiniten Artikel (02: ein_, kein_, mein_):

(01) den Hut, das Rad, die Kiste, die Schuhe



(02) einen Hut, ein Rad, eine Kiste, keine Schuhe



Adjektive

Die Deklination von Adjektiven im Akkusativ hängt davon ab, ob und welcher Artikel vor dem Adjektiv steht. Adjektive mit einer schwachen Endung enden im Akkusativ mit -e.

(01) den alten Hut, das alte Rad, die alte Kiste, die alten Schuhe



(02) einen alten Hut, ein altes Rad, eine alte Kiste, keine alten Schuhe



ohne Artikel: alten Hut, altes Rad, alte Kiste, alte Schuhe



Pronomen im Akkusativ

Alle Pronomen können im Akkusativ stehen:

Personal-: mich dich ihn es sie uns euch sie Sie



Possessiv-: meinen, meins, meine, meine

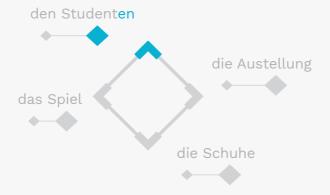


Reflexiv-: mich dich sich sich uns euch sich sich



Substantive mit der n-Deklination

Die n-Deklination gilt nur für maskuline Substantive.





Doktorand → den Doktoranden Kunde → den Kunden Lieferant → den Lieferanten Automat → den Automaten



Student → den Studenten Planet → den Planeten



Spezialist → den Spezialisten Held → den Helden Journalist → den Journalisten Mensch → den Menschen Egoist → den Egoisten

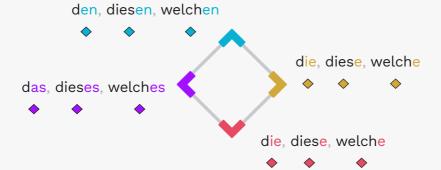


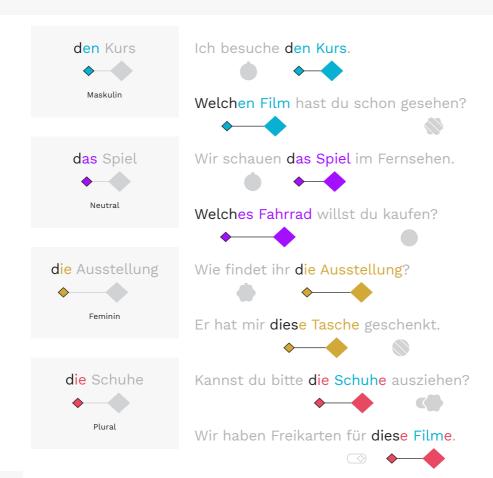
Nachbar → den Nachbarn

^{*}Die n-Deklination kommt meist in der Schriftsprache vor. In der gesprochenen Sprache wird sie oft weggelassen.

Artikel im Akkusativ: Muster 01

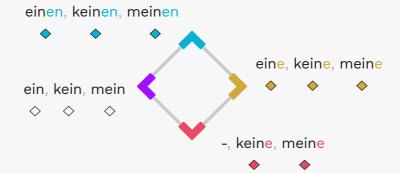
Gleiche Deklinationsendung: d__. dies__, welch__

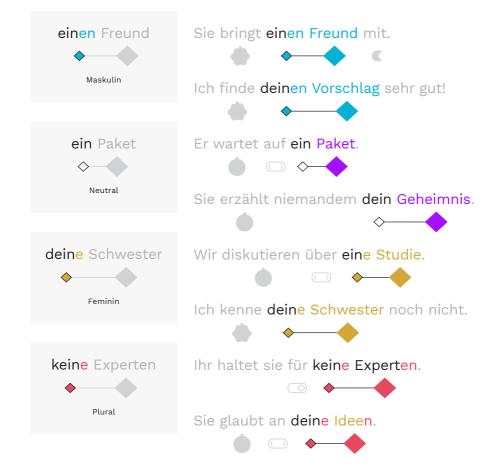




Artikel im Akkusativ: Muster 02

Gleiche Deklinationsendung: ein_, kein_, mein_, dein_, sein_, ihr_, ...





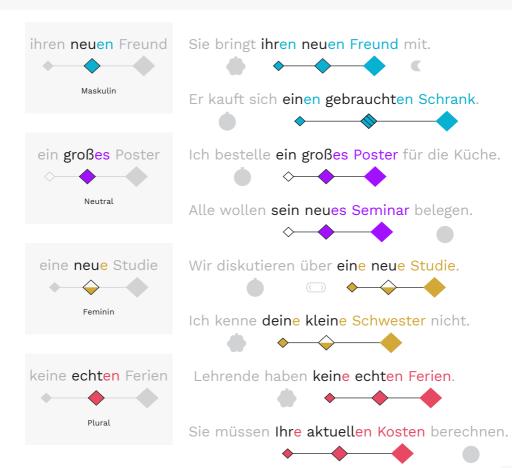
Adjektive mit Artikel im Akkusativ: Muster 01





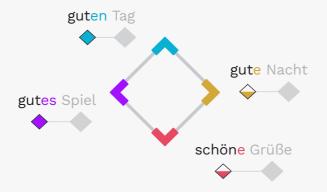
Adjektive mit Artikel im Akkusativ: Muster 02

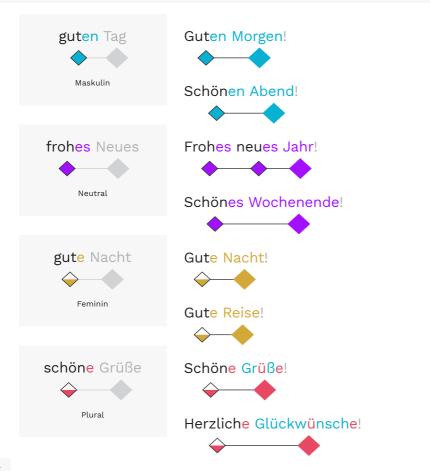




Adjektiv ohne Artikel im Akkusativ

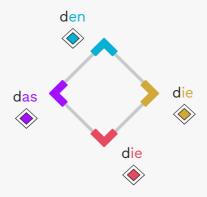
Tipp: Grüße und Wünsche stehen immer im Akkusativ





Pronomen im Akkusativ

Gleiche Deklinationsendung: d__, dies__ welch__ ein__ kein__







Maskulin

Willst du diesen anprobieren?





Der Mantel, den ich mag, ist zu dünn.





dieses



Neutral

Sie haben dieses hier reserviert, richtig?





Dieses ist das Museum, das wir besucht haben.





diese



Feminin

Ich kann die anderen Torten nicht essen, nur diese.





Sie ist die Frau, in die ich mich verliebt habe.





diese



Plural

Wann hast du diese hier gegossen?



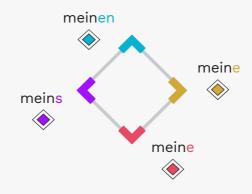


Diese sind nicht die Artikel, die ich bestellt habe.





Possessivpronomen im Akkusativ





Personalpronomen im Akkusativ



1. Person Singular

Sie sehen mich.





dich



2. Person Singular

Das ist für dich.





ihn



3. Person Singular Maskulin

Das ist für ihn.









3. Person Singular Neutral

Sie wollen es.





sie



3. Person Singular Feminin

Wir besuchen sie.







1. Person Plural

Sie kritisiert uns.





euch



2. Person Plural

Ich kenne euch.





sie / Sie





3.Person Plural/ Höflichkeitsform Er ruft sie/Sie an.









Reflexivpronomen im Akkusativ



1. Person Singular

Ich bedanke mich.





Du schminkst dich. dich







2. Person Singular



3. Person Singular Maskulin

Er rasiert sich.







sich



3. Person Singular Neutral

Es wäscht sich.







sich



3. Person Singular Feminin

Sie beeilt sich.





uns



1. Person Plural

Wir kümmern uns darum.







euch



2. Person Plural

Trifft ihr euch?







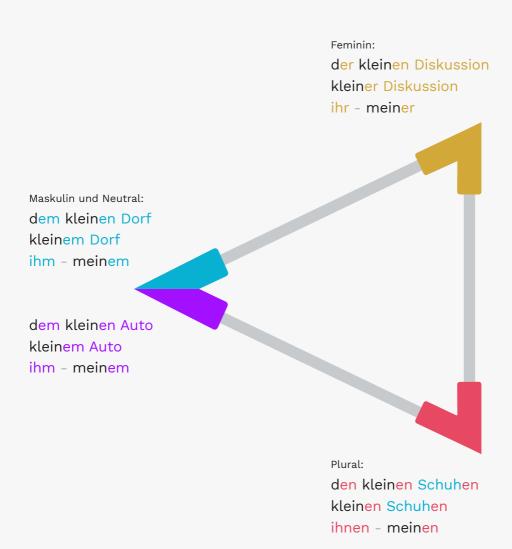
sich

3. Person Plural/ Höflichkeitsform Sie/Sie schämen sich.









Dativ

Der Dativ dient als Objekt-Ergänzung für Verben, Präpositionen und Adjektive. Er beantwortet die Fragen wem?, wo? und woher?. Im Dativ stimmen die Deklination von maskulinen und neutralen Artikeln, Adjektiven und Pronomen überall überein.

Wann kommt der Dativ vor?

Bei Verben mit Dativ

Einige Verben verlangen eine einzige Ergänzung im Dativ (S. 77). Diese Verben gehören zu den relativen intransitiven Verben, weil sie keine Akkusativergänzung haben können. Die Dativergänzung bezeichnet meist eine Person, häufig den Empfänger.



Bei Verben mit Akkusativ und Dativ

Einige Verben verlangen, neben dem Subjekt, eine doppelte Ergänzung: eine im Dativ und eine im Akkusativ. Diese Verben (S. 78) bezeichnen oft zwei Personen und eine Sache. Die Dativergänzung gibt in diesem Fall oft die zweite Person an.



Bei Verben mit Reflexivpronomen

Einige Verben können ein Reflexivpronomen, oft im Akkusativ, als Ergänzung bekommen. Wenn es aber bereits eine Ergänzung im Akkusativ gibt, dann steht das Reflexivpronomen im Dativ (S. 44).



Bei Präpositionen mit Dativ

Die Präpositionen ab, außer, aus, bei, mit, nach, seit, von und zu verlangen immer eine Ergänzung im Dativ (S. 106):



Bei Wechselpräpositionen mit Dativ - Wo?

Die Wechselpräpositionen (S. 109) an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen verlangen den Dativ, wenn sie als lokale Präposition eine Position angeben:



Bei Adjektiven mit Dativ

Manche Adjektive können eine Ergänzung im Dativ erhalten, um zu verdeutlichen, wer die Handlung wahrnimmt.

Wie funktioniert die Deklination im Dativ?

Substantive im Dativ

Manche maskulinen Substantive folgen im Akkusativ, Dativ und Genitiv der *n*-Deklination (S. 141). Im Dativ erhalten außerdem alle Substantive im Plural ein zusätzliches -*n*:



Artikel im Dativ

Im Dativ folgen alle Artikel (d_, dies_, welch_, ein_, kein_, mein_, dein_, usw.) dem gleichen Deklinationsmuster. Außerdem stimmen die Deklinationen maskuliner und neutraler Artikel überall überein.



Adjektive im Dativ

Im Dativ gibt es nur zwei Deklinationsmuster für Adjektive: die Deklination von Adjektiven mit und ohne Artikel. Die schwache Endung von Adjektiven im Dativ ist -en:



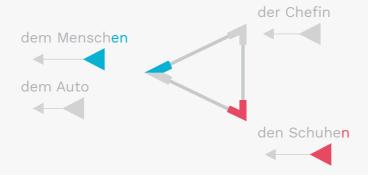
Pronomen im Dativ

Alle Pronomen, auch die Reflexivpronomen, können im Dativ vorkommen:



Substantive im Dativ

Alle Substantive im Plural, die nicht auf -s enden, erhalten im Dativ ein zusätzliches -n. Manche maskuline Substantive folgen außerdem der n-Deklination (S. 141).





der Lieferant → dem Lieferanten der Student → dem Studenten der Tourist → dem Touristen



das Herz → dem Herzen*
der Mensch → dem Menschen
der Nachbar → dem Nachbarn



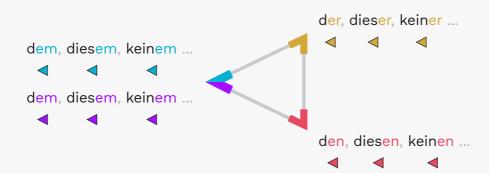
die Einkünfte → den Einkünften
die Gebrüder → den Gebrüdern
die Geschwister
→ den Geschwistern

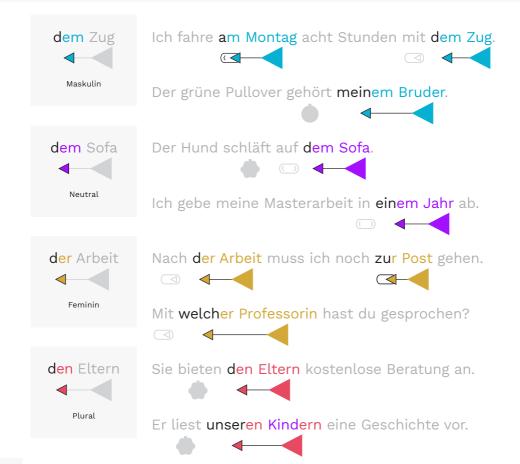


die Sterne → den Sternen die Adjektive → den Adjektiven die Nächte → den Nächten

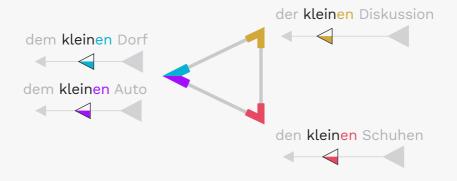
Artikel im Dativ

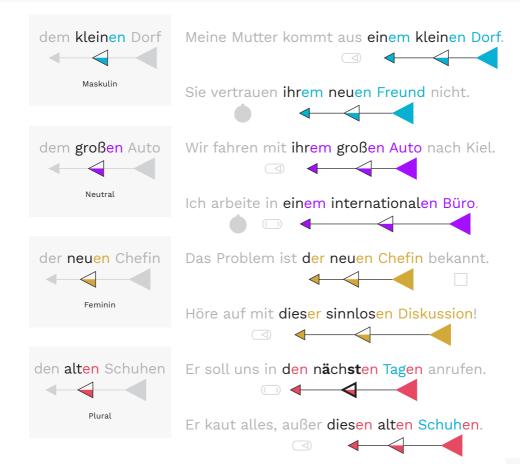
Gleiche Deklinationsendung: dies__, welch__, ein__, kein__, mein__



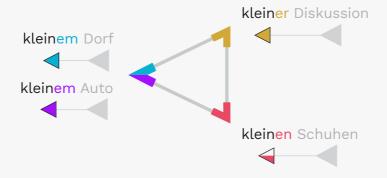


Adjektive mit Artikel im Dativ





Adjektive ohne Artikel im Dativ











Wie reagieren Sie unter großem Zeitdruck?



Diese Möbel sind aus recyceltem Kunststoff.



Den Inhalt mit kochendem Wasser anrühren.



Es riecht nach verbranntem Plastik.



Die Bratlinge bei mittlerer Hitze braten.



Wie gehen Sie mit negativer Kritik um?



Wir kaufen oft von lokalen Herstellern.

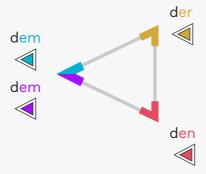


Unser Hund hat Angst vor fremden Leuten.



Pronomen im Dativ

Gleiche Deklinationsendung: dies__, welch__, ein__, kein__





Der Professor, mit dem ich arbeite, ist im Urlaub.





Mit welchem hast du gesprochen?







Neutral

Warst du im Museum? In welchem warst du?





Sara ist das Mädchen, dem wir begegnet sind.







Arbeitest du bei einer Agentur? Bei welcher denn?





Die Frau, der der Hund gehört, ist unsere Nachbarin.







Plural



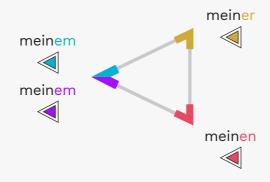


Die Firmen, bei denen er sich bewirbt, sind in Berlin.



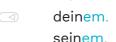


Possessivpronomen im Dativ





Sie war bei jedem Abschied außer ... meinem.



ihrem. unserem. eurem.

ihrem.

meinem

Neutral

Sie war bei jedem Fest außer ...

meinem.

seinem.

ihrem.

deinem. unserem. seinem. eurem.

seinem. ihrem.

meiner



Sie war bei jeder Hochzeit außer ...





meiner. deiner.

unserer.

seiner. seiner. eurer. ihrer.

ihrer.

meinen



Plural

Sie war bei allen Partys außer ...



meinen.

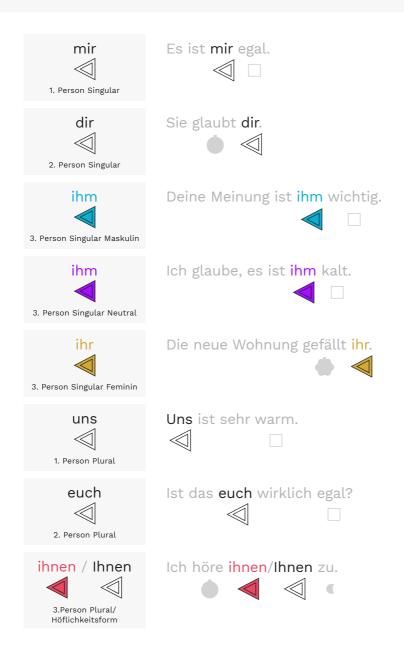
deinen. seinen.

seinen.

ihren. unseren.

euren. ihren.

Personalpronomen im Dativ



Reflexivpronomen im Dativ



1. Person Singular

Ich kaufe mir ein Eis.







dir



2. Person Singular

Kaufst du dir auch eins?





sich



3. Person Singular Maskulin

Er holt sich ein Glas Wasser.







sich



3. Person Singular Neutral

sich

Holt es sich was?







Sie kauft sich eine neue Jacke.



3. Person Singular Feminin



uns



1. Person Plural

Wir holen uns etwas zu trinken.







euch



2. Person Plural

Holt ihr euch was?







sich



3. Person Plural/ Höflichkeitsform Sie/Sie kaufen sich einen neuen Rechner.









Feminin und Plural: der netten Person netter Person

der netten Leute netter Leute

Maskulin und Neutral:

des netten Vaters netten Vaters

des netten Kindes netten Kindes

Genitiv

Der Genitiv bezeichnet entweder die Zugehörigkeit eines Substantives oder der Grund für eine Handlung. Er wird nicht sehr häufig verwendet, weil viele Konstruktionen im Genitiv durch den Dativ ersetzt werden.

Pronomen kommen außerdem sehr selten im Genitiv vor.

Wann kommt der Genitiv vor?

Als Ergänzung von Substantiven

Mit dem Genitiv geben wir an, wem das Substantiv im Satz gehört:

Das Auto ist kaputt. → Das Auto meiner Mutter ist kaputt.





Verben mit Genitiv

Es gibt sehr wenige Verben, die den Genitiv verlangen (S. 79). Vielen davon kommen nur in der Gerichtssprache vor und werden oft durch andere Konstruktionen ersetzt:



Die Schwester ist des Mordes angeklagt.





Ersatzkonstruktion: Sie ist wegen des Mordes angeklagt.







bedürf**en**

Das Krankenhaus bedarf großer Hilfe.





Ersatzkonstruktion: Das Krankenhaus braucht große Hilfe.



Präpositionen mit Genitiv

Viele Präpositionen verlangen eine Ergänzung im Genitiv (S. 107), aber diese kommen meist nur in schwierigen Texten vor. In der gesprochenen Sprache wird oft bei den Präpositionen statt, trotz, während und wegen auch den Dativ verwendet.

aufgrund

Aufgrund einer Störung fällt der Zug heute aus.



während

Sie dürfen während des Vortrags Fragen stellen.



Ersatzkonstruktion: Sie dürfen während dem Vortrag Fragen stellen.





Adjektive mit Genitiv

Einige wenige Adjektive verlangen eine Ergänzung im Genitiv (S. 57). Viele werden aber durch andere Konstruktionen ersetzt:

fähig	Der Kolleg ist dieser Aufgabe fähig .
Oft ersetzt durc	h: Der Kolleg ist zu dieser Aufgabe fähig .
bewusst	Sie ist sich dieses Problems schon bewusst.
Oft ersetzt durc	n: Sie ist schon bewusst , dass es dieses Problem gibt.

Die Genitivregel: Genitiv oder Dativ?

Nach der Genitivregel kann eine Objekt-Ergänzung nur dann im Genitiv stehen, wenn der Genitiv erkennbar ist. Das heißt, die Ergänzung steht im Genitiv nur wenn:

[1. in der Ergänzung ein Artikel und/oder ein Adjektiv das Substantiv begleitet

2. mindestens ein Wort auf -s oder auf -r endet

Sie fördern die Herstellung nachhaltiger Kleidung.



Sie werden trotz starken Regens fahren.



Wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind, müssen wir eine andere Konstruktion wählen:

Sie fördern die Herstellung von Kleidung.



Sie werden trotz Regen fahren.



Wie funktioniert die Deklination im Genitiv?

Substantive im Genitiv

Im Genitiv erhalten maskuline und neutrale Substantive ein zusätzliches -s oder -es. Substantive mit der n-Deklination (S. 141) erhalten, auch im Genitiv, in der Regel nur das zusätzliche -n:

Genitiv -s: der Vater → des Vaters, das Kind → des Kindes

n-Deklination der Kollege → des Kollegen

Artikel im Genitiv

Im Genitiv erhalten alle Arten von Artikeln (d_ dies_ welch_ ein_ kein_ mein_ usw.) das gleiche Muster. Außerdem werden maskuline und neutrale Artikel gleich dekliniert, genau wie feminine Artikel und Artikel im Plural:

(01) des Vaters, des Kindes, der Frau, der Leute

Adjektive im Genitiv

Im Genitiv gibt es nur zwei Deklinationsmuster für Adjektive: die Deklination von Adjektiven mit und ohne Artikel. Die schwache Endung von Adjektiven im Genitiv ist *-en*:

(01) des alten Vaters, des alten Kindes, der alten Frau, der alten Leute



Pronomen im Genitiv

Pronomen im Genitiv kommen extrem selten vor und werden häufig durch Konstruktionen mit dem Dativ ersetzt.

Substantive im Genitiv

Maskuline und neutrale Substantive erhalten im Genitiv ein zusätzliches -s oder -es. Manche maskuline Substantive folgen außerdem der n-Deklination (S. 141).





der Mantel → des Mantels der Monat → des Monats der Wein → des Weins



das Auto → des Autos das Gerät → des Gerätes das Wetter → des Wetters



der Lieferant → des Lieferanten der Student → des Studenten der Tourist → des Touristen



das Herz → des **Herzens** der Gedanke → des **Gedankens** der Glaube → des **Glaubens**

^{*}Es gibt nur wenige Wörter, die die n-Deklination und das Genitiv -s erhalten: der Friede → des Friedens, der Same → des Samens, und der Wille → des Willens.

Alle Artikel im Genitiv

Gleiche Deklinationsendung: dies__, welch__, ein__, kein__, mein__, dein_ ...





Adjektive mit Artikel im Genitiv





Adjektive ohne Artikel im Genitiv





Steigerung



klein	bald
Positiv	Positiv
klein er	eh er
	0
Komparativ	Komparativ
am klein sten	am ehe sten
	0
Superlativ	Superlativ

3. Steigerung

Wir können Adjektive und einige Adverbien nutzen, um Personen, Sachen oder Handlungen miteinander zu vergleichen. Dieses Vergleichen kann in drei Stufen entstehen, für die es verschiedene Steigerungsform gibt:

den Positiv, den Komparativ und den Superlativ.

Was sind die Steigerungsformen?

Positiv Der Positiv (S. 177) ist die Grundform von Adjektiven und wir verwenden diese Form oft, um Eigenschaften von Menschen oder Sachen zu beschreiben. Wir können aber
Adjektive im Positiv auch nutzen, um Eigenschaften im gleichen Grad zu vergleichen.
Anna ist fleißig. Julia ist auch eine fleißige Schülerin.
Anna ist so fleißig wie Julia.
*
Komparativ
Der Komparativ (S. 179) ist die erste Steigerungsform und wir verwenden ihn, wenn wir Eigenschaften im ungleichen Grad vergleichen. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden, um den Komparativ zu modifizieren:
Peter ist der jüngere Bruder von Tobi.
Tobi ist viel älter als sein Bruder Peter.
Superlativ
Der Superlativ (S. 181) ist die höchste Komparationsform und wird verwendet, wenn man drei oder mehrere Personen, Sachen oder Handlungen vergleicht. Der Superlativ wird mit der Endungen -sten oder -st gebildet und wir können ihn mit dem Wort aller- verstärken:
Der neu st e Rechner funktioniert am schnell sten .
Meine Gesundheit ist mir am allerwichtig sten .

Was können wir steigern?

Adjektive

Wir steigern am häufigsten ein Adjektiv, welches ein prädikatives, adverbiales, attributives oder substantiviertes Adjektiv sein kann. Attributive Adjektive (S. 50), sowie Adjektive als Substantiv (S. 21), werden noch nach Genus, Numerus und Kasus dekliniert. Prädikative (S. 49) und adverbiale Adjektive werden nicht dekliniert:

Prädikativ: Marie ist älter als Pia. Anna ist am ältesten .
Adverbial: Pia lernt schneller als Marie. Anna lernt am schnellsten.
Attributiv: Marie ist die ältere Schwester. Anna ist das ältest e Kind
Substantiviert: Marie ist die Ältere und Anna ist die Älteste.
Adverbien Adverbien sind überwiegend unflektierbar. Es gibt allerdings fünf Adverbien, die wir steigern können: bald, gern, oft, sehr und wohl (S. 96):
Peter und Hannes bestellen oft Abendessen.
Sie essen aber öfter im Restaurant.
Am häufig sten kochen sie Abendessen selbst.

Dieses Buch ist klein. Adjektiv im Positiv

Positiv

Der Positiv ist die Grundform von Adjektiven und wir verwenden diese Form oft, um Eigenschaften von Menschen oder Sachen zu beschreiben. Wir können aber Adjektive im Positiv auch nutzen, um Eigenschaften im gleichen Grad zu vergleichen.

Adjektive und Adverbien im Positiv

Prädikative und adverbiale Adjektive, sowie Adverbien, werden nicht dekliniert. Attributive und substantivierte Adjektive werden nach Genus, Numerus und Kasus dekliniert:

Dein Hemd ist sehr elegant !		
Können Sie bitte langsam sprechen?		
Ich möchte einen langen Mantel kaufen.		
Dieses Kleine gehört mir.		
Ich hätte gern eine große Wohnung.		
Vergleichssätze im Positiv Um Vergleichssätze im Positiv zu bauen, brauchen wir die Vergleichspartikel wie. Wenn der Vergleich im gleichen Grad ist, verwenden wir außerdem die Gradpartikel genauso, gleich oder so:		
Anna ist gleich groß wie Peter.		
*		
David redet genauso schnell wie Piet.		
*		
Ich brauche dieses Dokument so schnell wie möglich. * *		

Dieses Buch ist noch kleiner.



Adjektiv im Komparativ

Komparativ

Der Komparativ ist die erste Steigerungsform und wir verwenden ihn, wenn wir Eigenschaften im ungleichen Grad vergleichen. Nur wenige Adjektive, sowie die komparierbaren Adverbien, folgen einer unregelmäßigen Steigerung (Übersicht auf S. 182):







Adjektive und Adverbien im Komparativ

Prädikative und adverbiale Adjektive, sowie Adverbien, erhalten in der Regel die Endung -er im Komparativ. Die einsilbigen Adjektive bekommen noch einen Umlaut. Attributive und substantivierte Adjektive bekommen noch zusätzlich die Deklinationsendung:

Das Hemd ist elegant, aber dieses Kleid ist eleganter .
Können Sie bitte langsamer sprechen?
Haben Sie einen längeren Mantel? Dieser ist mir zu kurz.
Sie werden nichts Besseres finden.
Ich hätte schon gern eine Wohnung, aber ich hätte lieber ein Haus.
Territades deriver germente Wermang, aber ien mades debet ein made.
O O
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden:
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden:
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden:
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden: Ich finde Verena etwas freundlicher als meine andere Kolleginnen.
Vergleichssätze im Komparativ Um Vergleichssätze im Komparativ zu bauen, nutzen wir den Adjunktor als. Wir können zusätzlich Adverbien wie noch, etwas oder viel verwenden: Ich finde Verena etwas freundlicher als meine andere Kolleginnen.

Dieses Buch ist am kleinsten.



Adjektiv im Superlativ

Superlativ

Der Superlativ ist die höchste Komparationsform und wir verwenden ihn, wenn wir drei oder mehrere Personen, Sachen oder Handlungen vergleichen. Einige wenige Adjektive, sowie die komparierbaren Adverbien, folgen einer unregelmäßigen Steigerung (Übersicht auf S. 182).

neu → am	neue sten
+ -5	sten





Adjektive und Adverbien im Superlativ

Prädikative und adverbiale Adjektive, sowie Adverbien, erhalten im Superlativ die Endung -sten und die feste Verbindung mit am. Attributive und substantivierte Adjektive bekommen die Endung -st und die Deklinationsendung. Beide Wortarten können durch das Wort aller verstärkt werden:

Diese Klamotten sind schön, aber dieses Kleid ist am schönsten. Mein Bruder redet am allerschnellsten. Dieser Mantel ist der wärmste Mantel, den wir haben. Ich wünsche dir das Allerbeste! Am liebsten hätte ich ein Haus am See. Vergleichssätze im Superlativ Vergleichssätze im Superlativ können mit der Präposition von oder mit dem Genitiv (S. 163) ergänzt werden: Sie spielen in der besten Fußballmannschaft Europas. Ich finde Lisa am freundlichsten von meinen Kolleginnen. Tobi ist der Älteste der Geschwister.

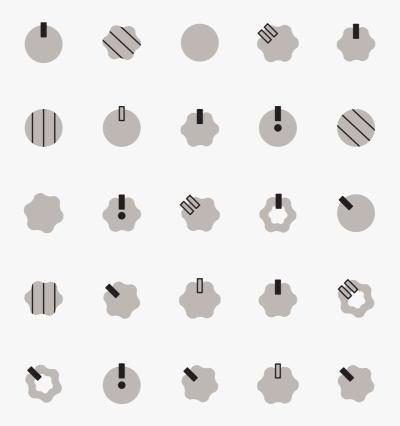
Übersicht der Steigerungsformen

schnell	\rightarrow	+ -er	\rightarrow	+ -sten □
neu leise häufig selten eng	 → → → → → 	neu er leis er häufig er selten er eng er	 → → → → 	am neue sten am leise sten am häufig sten am selten sten am eng sten
kalt □	ightarrow	" + -er	ightarrow laut	+ -sten □
warm jung krank stark alt	 → → → → → 	wärmer jünger kränker stärker älter	 → → → → → 	am wärmsten am jüngsten am kränksten am stärksten am ältesten
hoch	\rightarrow	h öher □ Unregelmäßige Steigerung	\rightarrow	am h ö ch sten
groß dunkel teuer nah gut bald viel	 → → → → → → 	gr ö ß er dunkl er teur er n ä h er bess er eh er mehr	$\begin{array}{ccc} \rightarrow & \rightarrow $	am größten am dunkelsten am teuersten am nächsten am besten am ehesten am meisten

IV

Konjugation





4. Konjugation

Person, Numerus, Tempus und Modus

Im Deutschen gibt es infinite und finite Verbformen. Die infiniten Verbformen haben eine einzige Form, und die finiten Verbformen werden nach Person (1., 2. und 3. Person), Numerus (Singular und Plural), Tempus und Modus (Indikativ, Konjunktiv und Imperativ) konjugiert.

Verbformen

Infinite Verbformen

Die infiniten Verbformen haben eine einzige Form. Sie werden nicht nach Person, Numerus oder Modus konjugiert.



Finite Verbformen

Die finiten Verbformen werden nach Modus, Tempus, Person und Numerus konjugiert. Der Modus bezieht sich auf die Aussageform und der Tempus gibt die Zeitform an.

Indikativ Modus

Der Indikativ (S. 192) ist der normale Modus und er bezieht sich auf die Realität. Es gibt sechs Zeitformen im Indikativ, aber eine davon, Futur II, kommt sehr selten vor:



Konjunktiv Modus

Der Konjunktiv I (S. 210) kommt meist nur in der indirekten Rede vor. Es gibt vier Zeitformen für den Konjunktiv I, aber wie im Indikativ, kommt der Futur II selten vor:



Der Konjunktiv II (S. 214) bezieht sich auf irreale Aussagen in der Gegenwart (Konjunktiv II Präteritum) oder in der Vergangenheit (Konjunktiv II Perfekt). Beide Zeitformen haben eine alternative würde-Form (S. 215). Der Konjunktiv II Perfekt kommt sehr selten vor:



Imperativ Modus

Der Imperativ (S. 218) drückt eine Aufforderung oder eine Bitte aus. Dieser Modus wird nur im Präsens konjugiert und er richtet sich nur an die 2. Person: du, ihr und Sie.



^{*}Diese Zeitformen kommen sehr selten vor.



Infinitiv

Der reine Infinitiv ist die Standardform eines Verbs.

Anwendung

Die Zeitform Futur I (S. 206) und die Modalverben (S. 69) verlangen das Vollverb im Infinitiv.

Futur I: Er wird in Stuttgart studieren.



Modalverb: Er muss morgen früh aufstehen.





Bildung

Der reine Infinitiv wird in der Regel aus dem Verbstamm und der Endung -en gebildet. Verbstämme auf -el und -er erhalten im Infinitiv die Endung -n:

Regelmäßige Verben: lernen, machen, fragen, reden, reisen, sagen ...

Unregelmäßige Verben: brennen, denken, haben, fahren, fliegen ...

.

Trennbare Verben: abholen, aufstehen, zuhören, losgehen ...

Verbstämme auf -el, -er: sammeln, behandeln, ändern, wandern, ärgern ...



Infinitiv mit zu

Der zu-Infinitiv ist eine Variante des reinen Infinitivs.

Anwendung

Den zu-Infinitiv wird von manchen Verben (S. 80) verlangt. Einige davon sind: an•fangen, planen, sich entscheiden, überlegen, vergessen, versuchen, sich entscheiden und überlegen.

Er versucht Deutsch zu lernen.





Sie planen morgen sehr früh aufzustehen.





Ich habe vergessen sie zu fragen.







Bildung

Das zu in dem zu-Infinitiv steht in der Regel getrennt vor dem Verb. Bei den trennbaren Verben kommt das zu nach der trennbaren Verbpartikel:

Regelmäßige Verben: zu lernen, zu machen, zu fragen, zu reden ...









Unregelmäßige Verben: zu brennen, zu denken, zu haben, zu fahren ...









Trennbare Verben: abzuholen, aufzustehen, zuzuhören, loszugehen ...











Partizip Präsens (I)

Der Partizip Präsens, auch Partizip I genannt, bezeichnet eine aktive Handlung oder eine Handlung, die gerade passiert.

Anwendung

Das Partizip Präsens kommt meist als Adjektiv (S. 61) oder als Adverb (S. 95) vor. Es kann aber auch als Substantiv (S. 22) stehen.

Als Adjektiv: Die abholende Person muss sich ausweisen.



Als Substantiv: Die Lehrerin bewertet die Leistung der Lernenden.



Als Adverb: Die Kinder gingen singend nach Hause.



Bildung

Das Partizip Präsens wird für alle Verben aus dem Verbstamm + der Endung -end gebildet:

Regelmäßige Verben: lernen, machen → lernend, machend



Unregelmäßige Verben: brennen, denken → brennend, denkend



Trennbare Verben: abholen, aufstehen → abholend, aufstehend





Partizip Perfekt (II)

Der Partizip Perfekt, auch Partizip II genannt, bezeichnet eine passive oder eine schon abgeschlossene Handlung.

Anwendung

Das Partizip II bildet die Zeitformen Perfekt (S. 202), Plusquamperfekt (S. 204) und Futur II. Es kann aber auch als Adjektiv (S. 62), als Substantiv (S. 22) oder als Adverb (S. 95) stehen:

Im Perfekt: Er hat vor 4 Jahren Deutsch gelernt.





Als Substantiv / Adjektiv: Die Angestellte löscht alle gelesenen E-mails.





Als Adverb: Der Vogel lag verletzt auf der Straße.



Bildung

Das Partizip Perfekt wird so gebildet:

Regelmäßige Verben

Regelmäßige Verben erhalten den Präfix ge- + die Endung -t.

Unregelmäßige Verben

Sie erhalten den Präfix geund ändern oft ihren Stamm.

Trennbare Verben

Das ge- kommt zwischen der Verbpartikel und dem Stamm.

Untrennbare Verben Sie erhalten keinen Präfix. lernen, machen → gelernt, gemacht









brennen, denken → gebrannt, gedacht









abholen, nachfragen → abgeholt, nachgefragt









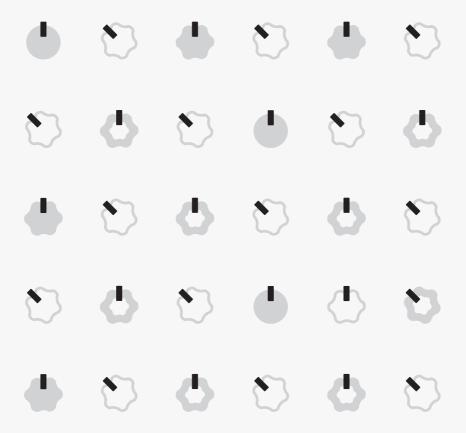
verstehen, entwerfen → verstanden, entworfen











der Indikativ

Der Indikativ ist der normale Modus und wird für reale Aussagen verwendet.

Die Zeitformen im Indikativ

Wenn wir mit jemandem reden oder wenn wir über Geschichten und Fakten sprechen, konjugieren wir das Verb im Indikativ. Im Indikativ gibt es sechs Zeitformen:

Präsens

Ich lerne seit 3 Jahren Spanisch.



Präteritum

Ich lernte Spanisch, als ich in der Schule war.



Perfekt

Ich habe Spanisch in der Schule gelernt.





Plusquamperfekt

Ich hatte Spanisch gelernt, bevor ich nach Spanien kam.





Futur I

Ich werde nächstes Jahr Spanisch lernen.





Futur II*

In drei Jahren werde ich Spanisch gelernt haben.

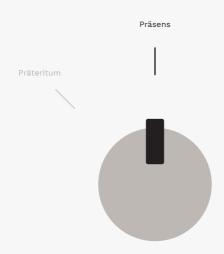






^{*}Der Futur II kommt nur selten vor!

Indikativ



Präsens

Der Präsens im Indikativ bezeichnet:

• reale Aussagen, die jetzt passieren:

• reale Aussagen, die bis jetzt passieren:

• wiederholende reale Aussagen:

• Handlungen in der Zukunft:

Das Wetter **ist** sehr schön heute! Sie wohn**en** seit 1990 hier. Sie denk**t** jeden Tag an ihre Mutter. Wir geh**en** in zwei Stunden los!

Beispiele im Präsens



Konjugation im Präsens

Regelmäßige Verben (S. 67)

	frag en	lern en	reden1	reis en²	machen	begegn en
ich	frag e	lern e	red e	reis e	mach e	begegn e
du	frag st	lern st	redest	reist	machst	begegnest
er, es, sie	frag t	lernt	red et	reist	macht	begegn et
wir	frag en	lern en	reden	reis en	machen	begegn en
ihr	fragt	lernt	red et	reist	macht	begegn et
sie, Sie	frag en	lern en	reden	reis en	machen	begegn en

Unregelmäßige Verben (S. 67)

	denk en	hab en	les en²	sei n	fahr en	fliegen
ich	denk e	hab e	les e	bin	fahr e	flieg e
du	denk st	ha st	liest	bist	fahr st	flieg st
er, es, sie	denkt	hat	liest	ist	fahr t	flieg t
wir	denk en	hab en	lesen	sind	fahr en	flieg en
ihr	denkt	hab t	lest	seid	fahr t	flieg t
sie, Sie	denk en	hab en	lesen	sind	fahr en	flieg en

:	sie, Sie	derikeri	naben	103611	SITIC	Talli CII	rueg en
Modalverben (S. 69)							
		dürfen	könn en	mög en	müss en²	sollen	wollen
		0	0	0	0	0	0
	ich	d a rf	k a nn	m a g	m u ss	soll	will
	du	darfst	kannst	m a gst	m u sst	soll st	willst
er,	es, sie	d a rf	k a nn	m a g	m u ss	soll	will
	wir	dürfen	könn en	mög en	müss en	sollen	wollen
	ihr	dürft	könnt	mög t	müsst	sollt	wollt
	sie, Sie	dürfen	könn en	mög en	müss en	sollen	wollen
106	Konjugati	an im Drägene					

Trennbare Verben (S. 70)

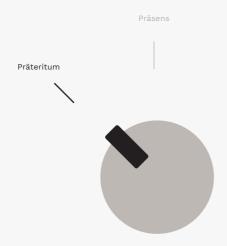
	ab·holen	vor•stell en	an•fang en	los•geh en
ich du er, es, sie	hol e ab hol st ab hol t ab	stell e vor stell st vor stell t vor	fang an fängst an fängt an	gehe los gehst los geht los
wir	hol en ab	stell t vor	fang en an fang t an	geh en los geh t los
sie, Sie	hol en ab	stell en vor	fang en an	geh en los



Besonderheiten

- ¹ Verbstamm auf -d oder -t \rightarrow zusätzliches -e bei Konjugationsendung mit -t und -st: du redest, meldest, wartest: ihr redet, meldet, wartet.
- ² Verbstamm auf -s, - β , -x oder -z → erhalten kein -s in der 2. Person Singular du: du reist, liest, heißt, tanzt, küsst, sitzt.
- ³ Verben, die auf -ern oder -eln enden → erhalten im Präsens kein -e: ihr behandelt, sammelt, ändert; wir behandeln, sammeln, ändern.

Indikativ



Präteritum

Der Präteritum im Indikativ bezeichnet reale Aussagen, die schon abgeschlossen sind. Verben im Präteritum kommen nur in der Schriftsprache häufig vor, wie zum Beispiel in der Zeitung, in Büchern oder in Berichten. In der gesprochenen Sprache kommen meist nur die Modalverben (S. 69) und die Verben haben, sein und werden im Präteritum vor.

Beispiele im Präteritum

lern en	Ich lern te Spanisch in der Schule.
wohn en	Sie wohn ten in einem großen Haus am See.
werd en	Sie w u rd e extrem sauer auf ihre Tochter.
sei n	Das Wetter war sehr schön gestern!
los•geh en	Sie gingen vor zwei Stunden los!
sich erkält en	Die Krankenschwester erkältete sich.
sich bewerb en	Sie bewarben sich um ein Stipendium.
lach en über	Der Show war toll, alle lachten über seine Witzen.
denk en an	Sie dachte oft an ihre Mutter.
müss en	Wegen unserer Arbeit müss ten wir umziehen.
woll en	Er wollte sein Zimmer nicht verlassen.

Konjugation im Präteritum

Regelmäßige Verben (S. 67)



Unregelmäßige Verben (S. 67)

	denken	hab en	les en	sei n	fahr en	fliegen
ich	dachte	ha tte	l a s	war	f u hr	fl o g
du	dachtest	hattest	lasest	warst	fuhrst	flogst
er, es, sie	dachte	ha tte	l a s	war	f u hr	fl o g
wir	dachten	ha tten	lasen	waren	fuhren	flogen
ihr	dachtet	hattet	laset	wart	fuhrt	flogt
sie, Sie	dachten	hatten	l a s en	waren	fuhren	flogen

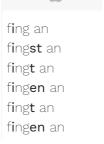
	"""	addirect	Tracec c	ta occ	ware	T GT II C	1106		
	sie, Sie	dachten	hatten	lasen	waren	fuhren	flogen		
	Modalv	erben (S. 69)							
		dürfen	könn en	mög en	müssen	sollen	wollen		
		0	0	0	0	0	0		
	ich	d u rf te	konnte	m ochte	m u ss te	sollte	wollte		
	du	durftest	konntest	mochtest	musstest	solltest	wolltest		
е	r, es, sie	durfte	konnte	m ochte	m u ss te	sollte	wollte		
	wir	durften	k o nn ten	mochten	m u ss ten	sollten	wollten		
	ihr	durftet	konntet	mochtet	musstet	solltet	wolltet		
	sie, Sie	durften	k o nn ten	mochten	m u ss ten	sollten	wollten		
200	Koniugatio	on im Präteritum							
-00	nonjugation in reactions								

Trennbare Verben (S. 70)

	ab·hol en
ich	hol te ab
du	hol test ab
er, es, sie	hol te ab
wir	hol ten ab
ihr	hol tet ab
sie, Sie	hol ten ab



stellten vor



an·fangen



los•gehen

Reflexive Verben (S. 81)

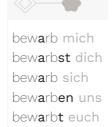
sich beeilen





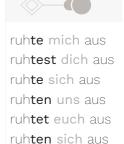
wunderten sich

sich wundern



bewarben sich

sich bewerben



sich aus•ruhen

Besonderheiten

¹ Verbstamm auf -d oder $-t \rightarrow$ zusätliches -e bei Konjugationsendung mit -t und -st: ich redete, meldete; du redetest, meldetest; er redete, meldete;

Indikativ



Perfekt

Das Perfekt im Indikativ bezeichnet reale Aussagen, die in der Vergangenheit passiert sind oder schon abgeschlossen sind. Im Alltag kommt das Perfekt sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache sehr häufig vor. Im Perfekt steht das Hilfsverb haben oder sein (S. 68) im Präsens und das Vollverb steht im Partizip Perfekt (S. 191).

Beispiele im Perfekt



Achtung! Modalverben (S. 69) bilden den Perfekt mit doppeltem Infinitiv:



Bildung des Perfekts

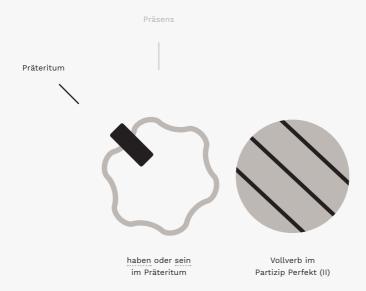
Die meisten Verben und alle reflexiven Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb haben (S. 68).



Verben, die eine Bewegung oder eine Zustandsänderung bezeichnen, bilden das Perfekt mit sein (S. 68).

ich	bin		
du	bist		ge fahr en
er, es, sie	ist	+	geranien
wir	sind	•	
ihr	seid		Partizip Perfekt (II)
cia Sia	sind		

Indikativ



Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt im Indikativ bezeichnet reale Aussagen, die vor einer anderen Handlung in der Vergangenheit passiert sind. Im Plusquamperfekt steht das Hilfsverb haben oder sein (S. 68) im Präteritum und das Vollverb steht im Partizip Perfekt (S. 191).

Beispiele im Plusquamperfekt



Modalverben (S. 69) bilden den Plusquamperfekt mit doppeltem Infinitiv:



Bildung des Plusquamperfekts

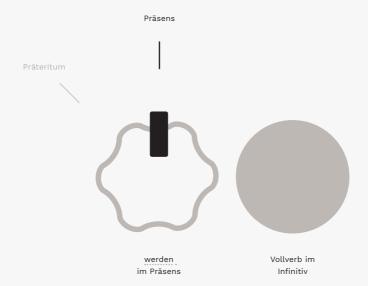
Die meisten Verben und alle reflexiven Verben bilden das Plusquamperfekt mit dem Hilfsverb haben (S. 68).



Verben, die eine Bewegung oder eine Zustandsänderung bezeichnen, bilden das Plusquamperfekt mit sein (S. 68).

ich	war	+			
du	warst		ge fahr en		
er, es, sie	war		geranien		
wir	waren	'			
ihr	wart		Partizip Perfekt (II)		
sie, Sie	waren				

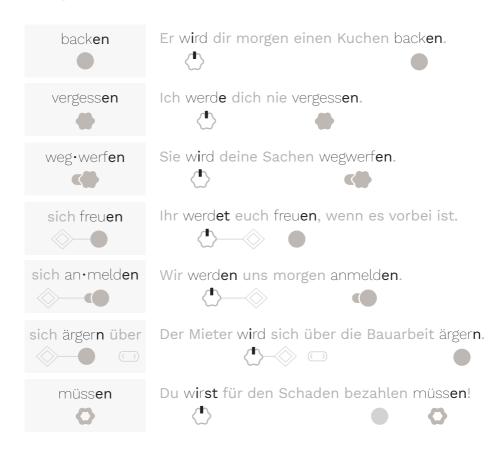
Indikativ



Futur I

Der Futur I im Indikativ bezeichnet reale Aussagen, die in der Zukunft passieren werden.

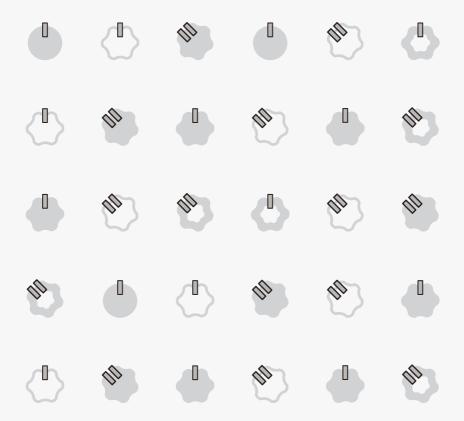
Beispiele im Futur I



Bildung des Futurs I

Im Futur I steht das Hilfsverb werden (S. 68) im Präsens und das Vollverb im Infinitiv.





der Konjunktiv

Der Konjunktiv Modus kann mehrere Funktionen erfüllen und wird in zwei Gruppen geteil: Konjunktiv I und Konjunktiv II.

Die Zeitgruppen im Konjunktiv

Gruppe 1: Der Konjunktiv I

Der Konjunktiv I wird meist in der Schriftsprache verwendet, vor allem in Pressetexten, wenn man die Aussage einer anderen Person wiedergibt. Diese Wiedergabe heißt indirekte Rede, und sie kann im Präsens, Perfekt, Futur I oder Futur II stehen.

Präsens: Sie sagt, sie mache es.

4

Perfekt: Sie sagt, sie habe es gemacht.

Futur I: Sie sagt, sie werde es machen.

Futur II: Sie sagt, sie werde es bis Montag gemacht haben.

 $\langle \rangle$

Gruppe 2: Der Konjunktiv II

Der Konjunktiv II bezieht sich auf die irreale, höfliche und vorsichtige Aussagen, wie zum Beispiel Wünsche, Bitten und Ratschläge. Er kann auch Konditionalsätze und die indirekte Rede bilden. Der Konjunktiv II hat zwei Zeitformen: die Form der Gegenwart (Präteritum) und die Form der Vergangenheit (Perfekt), und für jede Zeitform gibt es eine würde-Form. Der Konjunktiv II der Vergangenheit wird nur selten verwendet.

Gegenwart: Wenn ich im Lotto gewönne, würde ich die Welt reisen!

On

würde-Form: Würde ich im Lotto gewinnen, würde ich viel reisen!





Vergangenheit: Hätte ich im Lotto gewonnen, wäre ich viel gereist.





würde-Form: Würde ich im Lotto gewonnen haben, wäre ich gereist.

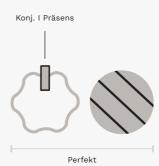


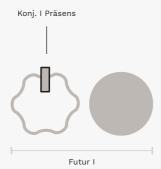


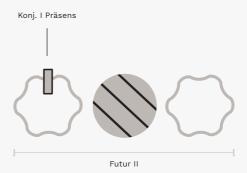


Konjunktiv









Konjunktiv I

Der Konjunktiv I kommt fast nur in der indirekten Rede vor, und er kann im Präsens, Perfekt, Futur I oder Futur II stehen. Die Zeitform der indirekten Rede richtet sich nach der Zeitform der originalen Aussage. Wenn die Verbkonjugation im Indikativ und Konjunktiv I gleich ist, dann verwenden wir den Konjunktiv II (S. 214).

Anwendung des Konjunktivs I

Konjunktiv I: Präsens

Der Konjunktiv I Präsens ist die Grundform des Konjunktivs I und er wird in der indirekten Rede verwendet, wenn die direkte Rede im Indikativ Präsens steht.



Konjunktiv I: Perfekt

Der Konjunktiv I hat nur eine Zeitform für die Vergangenheit: das Perfekt. Er wird in der indirekten Rede verwendet, wenn die originale Aussage im Präteritum, Perfekt oder im Plusquamperfekt des Indikativs steht. Der Konjunktiv I Perfekt wird aus den Hilfsverben sein und haben im Konjunktiv I Präsens und dem Vollverb im Partizip II gebildet.



Konjunktiv I: Futur I und Futur II

Im Konjunktiv I bleiben beide Zeitformen der Futur erhalten. Ob man den Futur I oder den Futur II verwendet, hängt von der originalen Aussage ab. Beide Zeiten werden mit dem Hilfsverb werden im Konjunktiv I Präsens gebildet:



"Ich werde es gelesen haben." → Sie sagt, sie werde es gelesen haben.



Konjugation im Konjunktiv I Präsens

Regelmäßige Verben (S. 67)

Rogotti	Regellitable verbeil (e. er)								
	frag en	lern en	reden	reis en	mach en	begegn en			
ich du er, es, sie wir ihr sie, Sie	frage fragest frage fragen fraget fragen	lerne lernest lerne lernen lernet lernen	rede redest redet reden redet reden	reise reisest reise reisen reiset reisen	mache machest mache machen machet machen	begegne begegnest begegnen begegnen begegnen			
	denken	essen	les en	wissen	fahr en	bleib en			
ich du er, es, sie wir ihr sie, Sie	denke denkest denke denken denket denken	esse essest esse essen esset essen	lese lesen leset lesen	wisse wissest wisse wissen wisset wissen	fahre fahrest fahre fahren fahret fahren	bleibe bleibest bleiben bleibet bleiben			
Modalverben (S. 69)									
	dürf en	könn en	mög en	müss en	sollen	wollen			

wir ihr sie, Sie könne könnest könne können könnet können

möge mögest möge mögen möget mögen müsse müssest müssen müsset müssen solle v sollest v sollen v sollet v sollen

wolle
wollest
wolle
wollen
wollet
wollen

dürfe

dürfe

dürfen

dürfet

dürfen

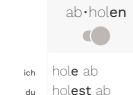
dürfest

ich

du

er. es. sie

Trennbare Verben (S. 70)



er. es. sie

wir

ihr

ich

du

wir

ihr

sie. Sie

er, es, sie

sie. Sie

hole ab
holest ab
hole ab
holen ab
holet ab
holen ab

vor•stell**en**

stelle vor stellest vor stelle vor stellen vor stellen vor

an·fangen

fange an fangest an fanget an fangen an fanget an fangen an

los•geh**en**

gehe los gehest los gehe los gehen los gehet los gehen los

Reflexive Verben (S. 81)



freue mich freuest dich freue sich freuen uns freuet euch freuen sich

sich meld**en**



melde mich meldest dich meldet sich melden uns meldet euch melden sich

sich bewerb**en**



bewerbe mich bewerbest dich bewerben sich bewerbet uns bewerben euch bewerben sich

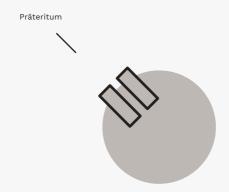
sich aus•kennen

kenne mich aus kennest dich aus kenne sich aus kennen uns aus kennet euch aus kennen sich aus

Hilfsverben (S. 68)



Konjunktiv



Konjunktiv II

Der Konjunktiv II der Gegenwart (Zeitform: Präteritum) bezieht sich auf:

• irreale Aussagen: Wenn ich du wäre, würde ich es ihm sagen.

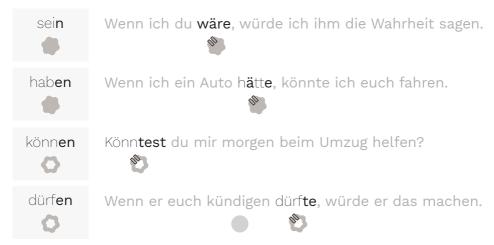
• höfliche Fragen: Würden Sie mir bitte helfen?

• vorsichtige Fragen: Wäre es möglich, den Termin zu verschieben?

Beispiele im Konjunktivs II

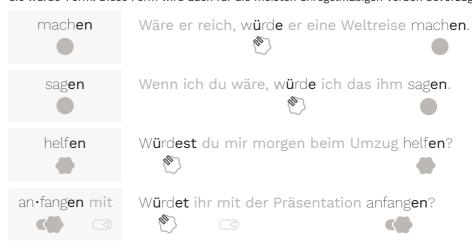
Einfache Form

Im Alltag kommen oft die Modalverben, die Verben haben und sein und einige unregelmäßigen Verben im Konjunktiv II vor. Für die meisten Verben nutzen wir aber die würde-Form.



würde-Form

Der Indikativ Präteritum und der Konjunktiv II Präteritum sind bei allen regelmäßigen Verben identisch. Um den Modus zu unterscheiden, verwenden wir für diese Verben immer die würde-Form. Diese Form wird auch für die meisten unregelmäßigen Verben bevorzugt:



Konjugation im Konjunktiv II - einfache Form

Im Alltag verwenden wir meistens nur die Modalverben, die Verben <u>haben</u> und <u>sein,</u> und einige wenige unregelmäßigen Verben im Konjunktiv II der Gegenwart.

Unregelmäßige Verben, die in der einfachen Form vorkommen:

	find en	geb en	hab en	kommen	sei n	wiss en
ich	f ä nd e	g ä be	h ätte	k ä m e	wäre	w ü sst e
ich			Talle		vva: C	۷۷ u SSL C
du	f ä nd est	g ä b est	hättest	k ä mest	wärst	wüsstest
er, es, sie	f ä nd e	g ä b e	h ätte	k ä m e	w ä re	wüsste
wir	f ä nd en	gäben	hätten	kämen	wären	wüssten
ihr	f ä nd et	gäbet	hättet	k ä met	wäret	w ü sst et
sie, Sie	f ä nd en	gäben	hätten	kämen	wären	wüssten

Modalverben (S. 69)

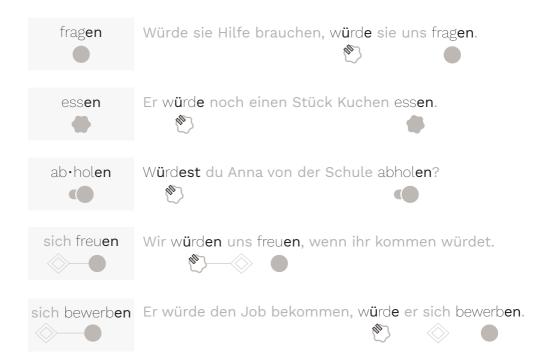
	dürf en	könn en	mög en	müss en	sollen	wollen
	0	0	0	0	0	
ich	dürf te	könn te	mö chte	müss te	sollte	wollte
du	dürftest	könntest	möchtest	müsstest	solltest	wolltest
er, es, sie	dürf te	könn te	mö chte	müss te	sollte	wollte
wir	dürften	könn ten	möchten	müss ten	sollten	wollten
ihr	dürftet	könn tet	möchtet	müss tet	solltet	wolltet
sie, Sie	dürf ten	könn ten	mö chten	müss ten	soll ten	wollten

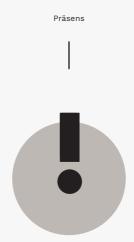
Bildung der würde-Form

Wir verwenden für alle anderen Verben die würde-Form im Konjunktiv II. Diese wird aus dem Hilfsverb werden im Konjunktiv II Präteritum und dem Vollverb im Infinitiv gebildet.



Satzbau der würde-Form

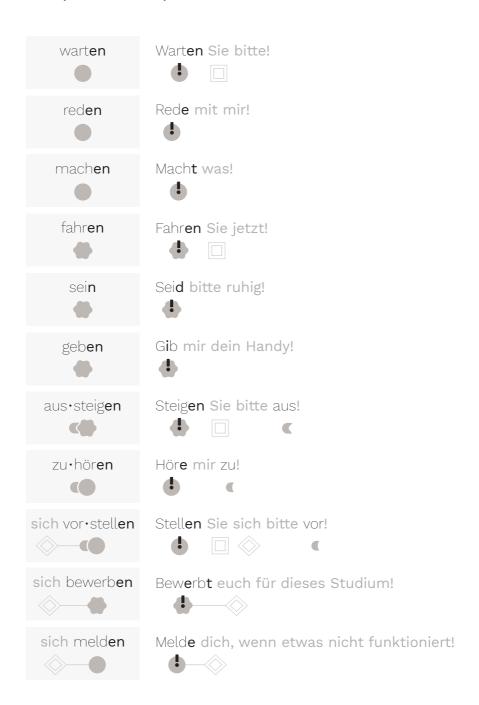




der Imperativ

Der Imperativ gibt an, dass die Person mit der wir sprechen, etwas machen soll. Verben im Imperativ werden daher nur im Präsens und nur für die 2. Personen du, ihr und Sie konjugiert. In der Höflichkeitsform erwähnen wir das Pronomen Sie.

Beispiele im Imperativ



Konjugation im Imperativ Präsens

Unregelmäßige Verben mit Vokalwechseln

Verben mit dem Vokalwechseln $e \rightarrow ie$ und $e \rightarrow i$ erhalten im Singular, du, keine Endung.

	sprech en			ess en		
du	spr i ch!	g i b!	h i lf!	iss!	n i m m !	l ie s vor!
ihr	sprecht!	geb t !	helf t !	esst!	nehm t !	les t vor!
Sie	sprechen!	geb en !	helf en!	ess en !	nehm en !	lesen vor!

Verben mit Stamm auf -d oder -t

Verben mit einem Stamm auf -d oder auf -t erhalten im Singular, du, die Endung -e.

	find en		an•bieten
	find e !		
	find et! find en!		biet et an! biet en an!

Weitere Verben

Die meisten Verben erhalten in der geschriebenen Sprache die Endung -e im Singular. In der gesprochenen Sprache bevorzugt man die Form ohne -e. Beide Formen sind richtig.

	0				kommen	
ihr	sag t !	mach t !	hör t zu!	fahr t !	komm(e)! kommt! kommen!	lass t !

Index

Index

Deklinierbare Wörter





Substantiv im Nominativ ab S. 09

Buch



Substantiv im Akkusativ S 141

Buch



Substantiv im Dativ S. 155

Buches



Substantiv im Genitiv S. 167

Essen



Substantiviertes Verb

Gute

Substantiviertes

Adjektiv

Lesende



Partizip I als Substantiv S. 22

Verletzte



Partizip II als Substantiv S 22

das



Artikel im Nominativ ab S. 23, S. 129

ein

П

Artikel im Nominativ ab S. 23, S. 130

das



Artikel im Akkusativ S 142

ein



Artikel im Akkusativ S. 143

dem



Artikel im Dativ S 156

des



Artikel im Genitiv S 168

ich



Pronomen im Nominativ ab S. 33, S. 136

es



Personalpronomen im Nominativ ab S. 33, S. 136

meins



Pronomen im Nominativ ab S. 37, S. 135

mich



Pronomen im Akkusativ S. 43, 44, 149, 150

es



Pronomen im Akkusativ S. 149

meins



Pronomen im Akkusativ S. 147, 148



Pronomen im Dativ S. 44, 161, 162



Pronomen im Dativ S. 161

meinem



Pronomen im Dativ S. 159, 160

klein



Adjektiv ab S. 45, S. 176

klein**er**



Adjektiv im Komparativ S 178

klein**sten**



Adjektiv im Superlativ S 180

kleines



Attrib. Adjektiv im Nominativ S. 50, 54

kleines



Attrib. Adjektiv im Akkusativ S. 144, 145, 146

kleinem



Attrib. Adjektiv im Dativ

kleinen



Attrib. Adjektiv im Genitiv S. 169, 170

kochendes gekochtes



Partizip I als Attrib. Adjektiv S. 61

Partizip II als Attrib. Adjektiv

aufs



zum

Präposition + Artikel im Dativ S 110

Maskulin



Feminin Plural

Konjugierbare Wörter

lernen

Regelmäßiges Verb S. 67, 188, 189

sprech**en**



Unregelmäßiges Verb S. 67

sein



Hilfsverb

können



Modalverb

abholen



Trennbares Verb S. 70, 188, 189

anrufen



Trennbares Verb S. 70, 188, 189

habend



Verb im Partizip I S. 190

gehabt



Verb im Partizip II S. 191

hast



Verb im Indikativ Präsens S 194

hattest



Verb im Indikativ Präteritum S 198

habest



Verb im Konjunktiv I

hättest



Verb im Konjunktiv II S. 214

hab



Verb im Imperativ S. 218

Unflektierbare Wörter

wohl



Adverb ab S. 83



Adverb im Komparativ S. 96, 178

wohl**sten**



Adverb im Superlativ S. 96, 180

singend



Partizip I als Adverb S. 95

verletzt



Partizip II als Adverb S. 95

für



Präposition mit Akkusativ

aus

Präposition

mit Dativ

S 106

aufgrund



Präposition mit Genitiv S. 107

auf

(\lambda \rangle)

Wechselpräposition S. 108, 109

denn



Konjunktion S. 113, 116

weil



Subjunktion S. 114

deshalb



Konjunktionaladverb S. 115

nicht



Partikel ab S. 117

Impressum

@2022

Inhalt und Gestaltung: Barbara Avila Vissirini Betreuung: Marian Dörk und Franziska Morlok Lektorat: Karin Schmidt und Marian Dörk

Verwendete Schrift: Work Sans

www.dieseskleinebuch.de

Fachhochschule Potsdam Kiepenheuerallee 5 14469 Potsdam

ISBN: 978-3-947796-06-9

Printed in Germany.









Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons (CC BY-NC-ND 4.0) Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz. Mehr Infos auf: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/

Dieses kleine Buch wurde im Urban Complexity Lab in Zusammenarbeit mit dem International Office der Fachhochschule Potsdam entwickelt. Druckausgabe gefördert vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts.









Wenn wir eine neue Sprache lernen, stoßen wir auf viele neue grammatikalische Begriffe: Artikel, Modalverb, Nominativ, Partizip, und so weiter.

Dieses kleine Buch verwendet daher ein visuelles System, um dir die deutsche Grammatik und ihre Begriffe vorzustellen. Zeichen, Schrift und Farben machen grammatikalische Merkmale sichtbar und unterstützen dich dabei, die Struktur im Fokus zu verstehen und zu merken.

Diese visuelle Unterstützung wird im gesamten Buch einheitlich verwendet. Damit wird es für dich einfacher, den gelernten Inhalt wiederzuerkennen.